

Lichtblick

A vibrant, stylized illustration of St. Francis of Assisi in the center, wearing a blue robe with an orange sash. He has his arms outstretched, surrounded by a dense crowd of colorful birds in various shades of blue, orange, and purple. The background is a solid reddish-pink color.

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

3. Oktober bis 16. Oktober
21/2026

Aargauer Limmattal

Franz von Assisi

Vor 800 Jahren starb Franz von Assisi. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen noch heute.

Seiten 2 und 3

Zwei Kapuzinerinnen im appenzellischen Jakobsbad orientieren sich an Franz von Assisi und finden in Einfachheit, Freiheit und Gemeinschaft ihren Weg.

Seite 4 und 5

Radikal einfach

Vor 800 Jahren starb der heilige Franz von Assisi

Innerhalb weniger Jahre bewegte Franziskus tausende von Menschen dazu, seinem Beispiel zu folgen. Die radikale Armut und die reiche Spiritualität des Kaufmannssohns aus Umbrien inspirieren die Menschen auch heute.

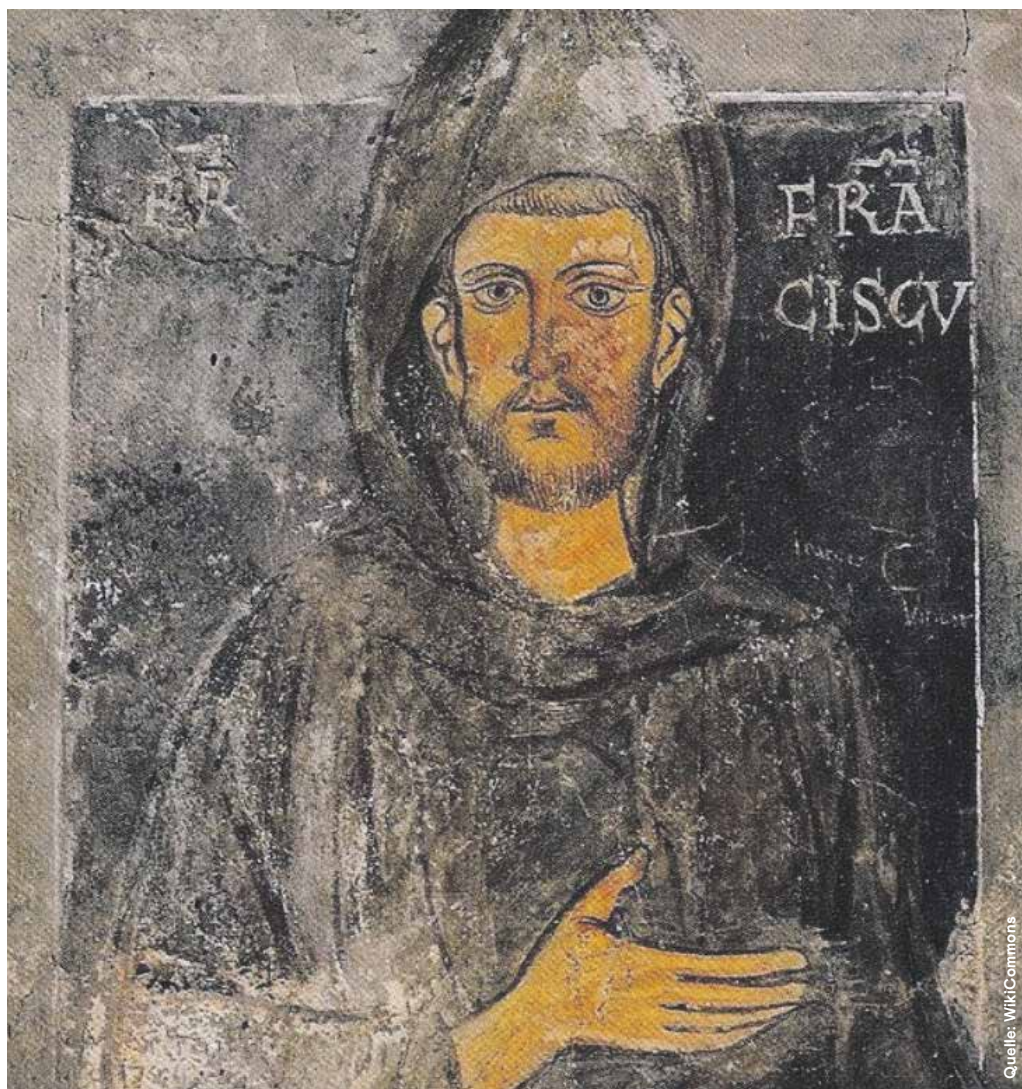
Ob Ökofreaks, Rebellinnen oder Fromme: Der heilige Franziskus inspiriert bis heute viele Menschen. Wer war der Mann, der ein Loblied auf die Schöpfung verfasste, mit einem Leben in Wohlstand brach, und auf dessen Körper sich die Wundmale Christi gezeigt haben sollen?

Francesco: das Französlein

Giovanni di Pietro di Bernardone wird 1181 oder 82 in Assisi, einer Kleinstadt im mittelitalienischen Umbrien, geboren. Sein Vater, der kurz nach der Geburt von einer Geschäftsreise aus Frankreich zurückkehrt, gibt ihm den Rufnamen Francesco. Als Sohn eines Tuchhändlers führt er ein privilegiertes Leben. Mit 14 Jahren tritt er in das väterliche Unternehmen ein. Sechs Jahre später zieht er in den Krieg: Seine Heimatstadt kämpft gegen das benachbarte Perugia. Assisi unterliegt, und Franziskus gerät in Gefangenschaft. Nach einem Jahr kehrt er körperlich und seelisch erschüttert zurück.

Umarmung eines Aussätzigen

Wenige Jahre später zieht Franziskus erneut in den Krieg, doch schon nach einigen Tagen kommt er zurück und sucht die Einsamkeit des Waldes. Vor der Stadt begegnet er Aussätzigen, was ihn nachhaltig verändert. Die Umarmung eines Leprakranken erlebt er als Gottesbegegnung. In der zerfallenen Kirche von San Damiano, unweit von Assisi, erfährt er die Berufung, die Kirche wiederaufzubauen. Er fängt an, diese und weitere Kirchen zusammen mit randständigen Menschen zu restaurieren. Dazu verwendet er auch Waren und Geld aus dem Geschäft seiner Eltern. Dies missfällt seinem Vater, der beim Bischof einen Prozess



Das 1228 geschaffene Fresko im Kloster San Benedetto oberhalb des Städtchens Subiaco ist das älteste Porträt von Franz von Assisi.

gegen seinen Sohn anzettelt. In der öffentlichen Gerichtsverhandlung soll sich Franziskus nackt ausgezogen haben, um zu zeigen, dass er auf sein Erbe verzichtet – eine Szene, die der mittelalterliche Maler Giotto di Bondone auf einem der Fresken festgehalten hat, die heute die Basilika San Francesco in Assisi schmücken.

Ein Leben in Einfachheit

Von nun an lebt Franziskus als Eremit und Bettler und kümmert sich um Aussätzige. In einer Messe hört er das Evangelium von der Aussendung der Jünger. Davon inspiriert, zieht er eine einfache Kutte an, lehnt Besitz und Geld künftig ab und ermahnt seine Mit-

menschen, Gott zu lieben und Busse für ihre Sünden zu tun. Dem Laienprediger Franziskus schliessen sich bald andere an. Sie leben in einfachen Hütten rund um die Kirche Portiuncula in der Nähe von Assisi. Mit Chiara di Favarone nimmt auch eine Adelsstochter Kontakt zu Franziskus auf. Sie wird später von Franziskus inspiriert einen eigenen Frauenorden zu gründen. 1209 erbittet Franziskus von Papst Innozenz III. die Anerkennung der Lebensweise der kleinen Gemeinschaft. Offiziell anerkannt wird diese vermutlich erst 1215, vor oder während des Laterankonzils. 1217 haben sich bereits über 1000 Gefährten der Bewegung angeschlossen.

Pionier des interreligiösen Dialogs

Zwei Jahre später reist Franziskus in den Orient, wo die Kreuzfahrer die ägyptische Hafenstadt Damiette belagern. Er wagt sich auch in das Lager des muslimischen Heeres von Sultan Al-Kamil. Politisch scheitert seine Friedensmission, aber die Begegnung macht Franziskus zu einem Pionier des interreligiösen Dialogs. Nach seiner Rückkehr verschlechtert sich sein Gesundheitszustand. Die Gemeinschaft, inzwischen auf rund 3000 Mitglieder angewachsen, leidet unter inneren Spannungen. Franziskus ist mit der Organisation der grossen Gemeinschaft vermutlich überfordert und übergibt deren Leitung einem Mitbruder. 1223 heisst die Versammlung der Brüder eine Neufassung ihrer Ordensregel gut, auch Papst Innozenz III. segnet diese ab. Damit sind die Franziskaner als kirchlicher Orden anerkannt.

Sonnengesang entstand in dunkler Zeit

Im September 1224 hat Franziskus auf dem Berg La Verna eine mystische Christusvision. Danach sollen gemäss seinen ersten Biografen die Wundmale Christi an seinem Körper sichtbar geworden sein. Im darauffolgenden Winter erkrankten seine Augen immer mehr. In dieser Zeit äusserster Dunkelheit verfasst Franziskus den Sonnengesang, in dem er Gott und alle seine Geschöpfe lobt und diese als Brüder und Schwestern bezeichnet. Am 3. Oktober 1226 stirbt Franziskus in der Portiuncula-Kapelle.

«Geschwisterlich und menschenah»

Bis heute lassen sich Menschen von Franziskus inspirieren, sodass man von einer eigenen franziskanischen Spiritualität sprechen kann. Was diese ausmacht, erklärt Sarah Gaffuri, Autorin des soeben erschienenen Buches «Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben». Als «geschwisterlich und menschenah» beschreibt sie im Gespräch den Heiligen und seine Nachfolgerinnen und Nachfolger: «Franziskus geht von einem Vater aus, der die ganze Schöpfung erschaffen hat: Erde, Feuer, Wind und Wasser, die Gestirne, aber auch die Tiere und Pflanzen.» Für Franziskus seien alle Geschöpfe Geschwister, die als Familie ge-



Die Stadt Assisi liegt in der italienischen Region Umbrien. In der Basilika San Francesco (links im Bild) ruhen die Gebeine des heiligen Franziskus. Er gilt heute als Patron des Naturschutzes, der Tiere und als Mahner für Frieden und einen nachhaltigen Lebensstil.

meinsam die Welt belebten. «Innerhalb der Familie sorgt man dafür, dass es allen gut geht.» Aus dieser Geschwisterlichkeit leiteten heutige Menschen, die von Franziskus inspiriert sind, beispielsweise einen schonenden Umgang mit den Ressourcen ab. «Denn diese sind in sich Ausdruck der Schönheit Gottes und nicht einfach zur Plünderung freigegeben.» Vielmehr seien die Menschen aufgerufen, die Ressourcenknappheit zu lösen, und zwar weltweit, also nicht auf Kosten eines Teils der Menschheit.

Begegnung auf Augenhöhe

Damit einher gehe ein Bewusstsein für die Frage, wie viel man wirklich brauche, nicht nur in Bezug auf materielle Güter. Franziskanische Ordensleute – dazu zählen hierzulande die Franziskanerinnen und Franziskaner, die Kapuzinerinnen und Kapuziner, die Klarissinnen, die Menzinger, Ingenbohrer und Baldegger Schwestern – lebten bescheiden. Aber diese Grundhaltung prägte auch viele von Franziskus inspirierte Menschen ausserhalb der Orden. Franziskus habe die Gabe besessen, auf alle Menschen zuzugehen, «auf die Adligen, die bürgerlichen Stadtbewohner und auf die Menschen am Rande der Gesellschaft», erklärt Gaffuri ein weiteres Kennzeichen franziskanischer Spiritualität. «Und er konnte so mit ihnen sprechen, dass sie ihn verstanden.» Keine intellektuelle Bibelauslegung, sondern mit den Menschen ins Gespräch kommen und ihnen die gute Nachricht verkünden, dass sie von Gott geliebt seien. Gaffuri veranschaulicht dies so: «Indem Franziskus einen Leprakranken umarmte, begeg-

nete er ihm auf Augenhöhe.» Dabei sei ihm wohl bewusst gewesen, dass auch ihn ein solches oder ähnliches Schicksal hätte ereilen könnte. Sie sieht darin einen Gegenpol zur heute verbreiteten Haltung, die Erfolg und Gesundheit als reine Eigenleistung betrachte. Franziskanisch sei demgegenüber vielmehr das Bewusstsein: «Ich hatte mehr Glück als andere. Mir wurde so viel geschenkt!»

Sylvia Stam

Dieser Text erschien zuerst im «Pfarrblatt» Bern

Buchtipps

Sarah Gaffuri: Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben. 99 Dinge, die zu wissen lohnt. Jan Thorbecke Verlag 2026, 136 Seiten. ISBN 978-3-7995-2184-0.
Die Autorin ist Journalistin und Philologin und arbeitet als Redaktionsleiterin der franziskanischen Zeitschrift *Tauzeit* und des Franziskuskalenders der Schweizer Kapuziner.

Zum Titelbild dieser Ausgabe

Zwei in einem

Das Titelbild ist das Werbesujet für die aktuelle Franziskus-Ausstellung im Dom-museum Salzburg. Das Bild ist kein Exponat der Ausstellung, sondern wurde vom Museum mittels künstlicher Intelligenz aus zwei verschiedenen Exponaten kreiert: einerseits aus der Skulptur «Hl. Franziskus mit den Vögeln» (1974/75) von Eva Mazzucco, andererseits aus der Lithografie «Die Vogelpredigt» (1922) von Franz von Zülow.

Loslassen, um mehr zu empfangen

Was hat der heilige Franz von Assisi uns 800 Jahre später noch zu sagen? Zwei Kapuzinerinnen leben seine Spiritualität im Alltag: in Einfachheit, in Verbundenheit mit der Schöpfung und mit dem Mut, loszulassen.

Die Lebensweise und Spiritualität des heiligen Franz von Assisi inspiriert Menschen seit 800 Jahren. Sein einfacher Lebensstil und seine besondere Verbundenheit mit der Schöpfung sprechen auch heute Menschen an. In der Schweiz gibt es Frauen und Männer, die sich an Franz von Assisi orientieren und seine Spiritualität in ihren Alltag übersetzen. Schwester Elisabeth und Schwester Franziska gehören dazu. Die beiden Kapuzinerinnenschwestern leben im Kloster Leiden Christi, das idyllisch in Jakobsbad in Appenzell liegt.

Franziskanische Spiritualität

Für Schwester Franziska, die seit 50 Jahren im Kloster lebt, bedeutet franziskanische Spiritualität eine Beziehung mit Gott in ihrer ursprünglichsten Form. Wie Franziskus, der ohne irgendeinen Besitz vor dem Bischof stand und sein ganzes Vertrauen in Gott setzte, so lebt Schwester Franziska in ihrem Alltag ebenfalls immer wieder neu in diesem

Vertrauen. Auch für Schwester Elisabeth, die vor zwölf Jahren 22-jährig ihr Gelübde abgelegt hat, heisst im Geist des Franziskus zu leben, sich auf die Wurzeln des Glaubens zu besinnen. Sie erklärt: «Es ist ein Leben nach dem Evangelium und dabei ein konsequentes Nachfolgen in dem, was Jesus gesagt und getan hat. Das hat Franziskus vorgelebt, und so wollen auch wir leben.» Dazu gehören Einfachheit, die Achtung und Erhaltung der Schöpfung und ein Umgang mit anderen Menschen in Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz.

Angelus, Vorbilder und Einfachheit

Wie zeigt sich das Erbe des Franziskus konkret im Leben der Ordensschwestern? Zum einen im sogenannten Angelusgebet, das sie dreimal täglich beim Läuten der Glocke beten. Für die Schwestern gehört dieser Moment selbstverständlich zum Tagesablauf dazu. Für einige Minuten halten sie inne und richten ihre Auf-

merksamkeit auf das, was für Franz von Assisi besonders wichtig war: Gott kommt den Menschen nahe. Die Tradition des Angelus reicht bis ins Mittelalter zurück. Franziskus selbst hat das Angelusgebet zwar nicht eingeführt. Doch die Erinnerung daran, dass Gott Mensch wird, ist Teil seiner Spiritualität. Gott ist nicht fern, sondern bei den Menschen.

Nicht nur im Tagesablauf, sondern auch im Jahreslauf begegnet den Schwestern das Erbe des Franziskus. Sie feiern die Feste der franziskanischen Heiligen und beschäftigen sich mit ihren Lebenswegen. So wird die Geschichte der franziskanischen Bewegung immer wieder mit dem eigenen Leben verknüpft.

Zur franziskanischen Lebensweise gehört die Einfachheit. Die Schwestern versuchen, genüsslich mit dem zu leben, was sie haben, und achtsam mit den Dingen umzugehen. Es geht darum, mit dem zufrieden zu sein, was da ist, statt ständig nach mehr zu streben. Schwester Elisabeth findet: «Für ein glückliches Leben braucht es eigentlich gar nicht viel.» Im Ordensleben bedeutet das zum Beispiel: keine extravaganten Ferien mit Flugreisen, keine teure Technik, einfache Kleidung.

Unverzichtbar selbst in der Einfachheit

Bei der Frage, ob es Dinge gibt, auf die sie trotz ihres bewussten Lebensstils nicht verzichten möchten, müssen die beiden lachen und überlegen kurz. Schwester Franziska spricht als erstes: «Ich möchte nicht auf das Leben hier im Kloster verzichten. Ich sehe es als Privileg, in einem so grossen Haus leben zu können, mit einem so schönen Garten, wie wir ihn haben.» Schwester Elisabeth findet: «Mir persönlich ist es wichtig, nicht völlig fernab der Welt zu leben. Ich finde es toll, dass wir einen Fernseher, Internetzugang und Zeitungen haben.» Sie verknüpft dieses Bedürfnis aber auch mit der franziskanischen Spiritualität. Franziskus sei es immer wichtig gewesen, im Blick zu haben, wie es der Welt und den Menschen geht, nicht alleine für sich zu leben, sondern für die Mitmenschen da zu sein.



Quelle: Schwester Elisabeth

Die Schwestern bei einer Prozession auf dem Weg zur Grotte für eine Maiandacht.



Schwester Franziska (links) und Schwester Elisabeth (rechts) beim gemeinsamen Musizieren.

Mitmenschen und Schöpfung im Blick

Könnte der heilige Franz von Assisi den Menschen heute etwas mitgeben, dann wäre es diese Geschwisterlichkeit, glaubt Schwester Franziska: «Heutzutage lebt jeder für sich und schaut kaum noch, wie es den Nachbarn geht.» Paradoxerweise hätten wir permanent die grossen Krisen im Blick, doch was die Menschen in unserer Umgebung brauchen, verschwände vom Radar. Franziskus' Augenmerk lag immer auf denjenigen, die im eigenen Wirkungsfeld Hilfe und Aufmerksamkeit brauchten. «Das ist auch das, wonach wir streben», erklärt sie.

Schwester Elisabeth ergänzt: «Das Gespür füreinander, das Gegenüber Nähe erfahren lassen, zuhören, Zeit schenken – ich glaube, das wäre Franziskus auch für uns heute ein wichtiges Anliegen.»

In franziskanischer Spiritualität leben, das heisst für die beiden Schwestern ausserdem, in Verbundenheit mit der Natur zu leben. «Wir sind eins mit dieser Welt, das dürfen wir nicht vergessen. Uns unserer Geschöpflichkeit bewusst zu sein, das war ein wichtiges Anliegen von Franziskus», erinnert Schwester Elisabeth. Daher täte der Menschheit oft etwas mehr Demut gut.

Gerade in Zeiten der Klimaveränderungen würde deutlich, dass die Menschen nicht mehr in der Schöpfung leben, die Gott ihnen geschenkt hat, findet Schwester Franziska: «Es geht darum, dieser Schöpfung Sorge zu tragen, sich berühren zu lassen, ihren Schmerz zu spüren, mit ihr zu leiden.» Und trotzdem nicht die Hoffnung zu verlieren, dass die Menschen doch noch erkennen, dass die Schöpfung ein grosses Gut ist, über das sie nicht einfach verfügen können, sondern dem sie mit Achtung und Sorgfalt begegnen sollen.

Weibliche Perspektiven

Für Schwester Elisabeth zeigt sich in der franziskanischen Spiritualität eine besondere Verbindung von weiblicher und männlicher Perspektive. Franziskus habe ein Gespür dafür gehabt, Gegensätze nicht als trennend zu verstehen, sondern sie miteinander zu verbinden. Das zeigt sich für sie etwa im Sonnengesang, in dem Sonne und Mond als «Bruder» und «Schwester» angesprochen werden.

Besonders deutlich wird dies für Schwester Elisabeth in der Beziehung zwischen Franziskus und Klara von Assisi. In einer Zeit, in der Frauen nur wenige Möglichkeiten hatten, ihr Leben und ihren religiösen Weg selbst zu bestimmen, habe Franziskus Klara darin unterstützt, ihren eigenen Weg zu gehen und eine Gemeinschaft von Frauen aufzubauen.

Schwester Franziska betont dabei Klaras Eigenständigkeit. Sie habe ihre Lebensweise selbst formulieren können und nicht einfach die Regeln der Männer übernehmen müssen. Franziskus habe ihr diese Freiheit zugestanden und respektiert, wie sie ihr Leben führen wollte.

Wie Klara von Assisi damals, versuchen Schwester Elisabeth und Schwester Franziska heute ihren persönlichen Weg im Geist des Franziskus in Freiheit und zugleich in Gemeinschaft zu gehen. Im Gebet, in der Einfachheit ihres Lebens, in der Verbundenheit mit anderen Menschen und mit der Schöpfung finden sie dabei immer wieder Anknüpfungspunkte an die franziskanische Tradition.

Leonie Wollensack

Was gewinnen wir durch Verzicht?

Schwester Franziska

«Verzicht bedeutet für mich Freiheit. Und zwar, weil ich weiss, dass ich von den vielen Dingen nur so viel nehmen muss, wie ich tatsächlich brauche, und nicht so viel horten muss, dass es anderen fehlt. Wenn alle genügsam sind, reicht es für alle. Sobald ich aber anfange zu horten und auf meinem Privileg bestehe, dieses und jenes haben zu müssen, fehlt es anderen. So hat auch Franziskus gelebt. Wenn er Almosen bekam, hat er sie weitergegeben. Er hat nicht gesagt: «Das brauchen wir morgen.» Er hat genommen, was für den Moment nötig war, und den Rest weitergegeben.»

Schwester Franziska ist Kapuzinerin und lebt seit 50 Jahren im Kloster. Nachdem ihr früheres Kloster in Stans aufgehoben wurde, hat sie im März diesen Jahres in Jakobsbad eine neue Gemeinschaft gefunden, die dieselbe Spiritualität lebt. Franziskus hat sie bereits als junge Frau angesprochen. Besonders schätzt sie seine Unbekümmertheit, seine Verbundenheit mit der Natur und seine Beziehung zu Gott. Einfachheit, Naturverbundenheit und Gottesbeziehung sind für sie bis heute eine «gute Lebensformel».

Schwester Elisabeth

«Es geht um die Fähigkeit, loszulassen. Sobald man etwas festhält, gewinnt es Macht über einen. Wenn wir loslassen und nicht horten, sind wir frei für das, was Gott uns schenken will.»

Schwester Elisabeth lebt ebenfalls als Kapuzinerin im Kloster Leiden Christi in Jakobsbad. Auf der Suche nach einer passenden Gemeinschaft stiess sie im Internet auf das Kloster. Erst später setzte sie sich intensiver mit der franziskanischen Spiritualität auseinander und erkannte darin ihren eigenen Weg. Heute empfindet sie diesen Weg als Führung und hat in der franziskanischen Spiritualität ihre Erfüllung gefunden.

Für den «Lichtblick» öffnet Urs Bitterli einen Bienenkasten. Als erfahrener Imker merkt er schon beim Betreten des Bienenhauses, wenn etwas nicht stimmt.

Alle Bilder: Roger Wehrli



Von den Bienen lernen

Urs Bitterli ist seit mehr als 30 Jahren Imker. Auch nach all den Jahren lernt er immer noch von den Tieren – nicht nur für die Imkerei.

Wäre Regen im Anzug, würden die Bienen sich ins Bienenhaus zurückziehen und gereizt auf besseres Wetter warten, erklärt Urs Bitterli auf dem Weg dorthin. Darum lasse er seine Tiere vor einem Gewitter in Ruhe. Aber streng genommen seien es nicht seine Tiere. «Die Bienen sind Wildtiere, wenn es ihnen nicht gefällt, fliegen sie weg.»

Urs Bitterli ist gelernter Landwirt und Buchhalter und arbeitet in einem Treuhandunternehmen für landwirtschaftliche Betriebe. Ausserdem präsidiert er den Bienenzüchterverband beider Basel. Das Imkern hat er vor über 30 Jahren zu lernen begonnen. Learning by doing – das sei auch heute noch so, sagt er. Sein Bienenhaus steht unweit des Bauernhofs oberhalb von Eptingen, auf dem er aufgewachsen ist.

Auch wenn die Bienen Wildtiere sind, gelten sie hierzulande als die dritt wichtigsten Nutztiere nach Rindern und Schweinen, denn die Landwirtschaft ist auf die Bestäubung der Pflanzen und Bäume durch die Bienen angewiesen. In der Schweiz gibt es rund 17 500 Imkerinnen und Imker. Sie betreuen insgesamt 105 000 Völker und gewinnen zwischen 2000 und 3500 Tonnen Honig pro Jahr. Dass der

Ernteertrag so unterschiedlich ausfällt, liegt vor allem am Wetter sowie an den Temperaturen und Windverhältnissen.

Urs Bitterli ist plötzlich abgelenkt. Er geht auf einen Busch vor dem Bienenhaus zu und nimmt sein Handy aus der Hosentasche. «Das sind Asiatische Hornissen. Ich mache ein Bild und schicke es der Meldestelle.» Die Tiere mit gelben Beinen, schwarzem Rumpf und orangefarbenem Gesicht warten im Flug vor dem Bienenhaus und fangen die Bienen ab. Mit ihrer Beute füttern sie ihre Larven. «Die Tiere eines einzigen Nests fressen pro Jahr 25 Kilogramm Insekten», sagt Urs Bitterli. Seit einigen Jahren verbreitet sich die Asiatische Hornisse in der Schweiz und wird zunehmend auch ein Problem für Menschen. Im Busch vor dem Bienenhaus waren es zwei, drei Tiere. Wären es mehr, würde Urs Bitterli das Nest suchen, um es zerstören zu lassen. Diese Aufgabe haben die Kantone beider Basel seinem Bienenzüchterverband übertragen, weil einige seiner Imkerkolleginnen und -kollegen in den vergangenen Jahren die nötige Expertise im Umgang mit der Asiatischen Hornisse erworben haben. Im Bienenhäuschen angekommen, tauchen wir in ein Klangbad aus Bienensummen ein.



Urs Bitterli pflegt seine Bienen im Wissen darum, dass sie Wildtiere sind.

So helfen Sie den Bienen



Schaffen Sie wertvollen Lebensraum für Bienen.

Machen Sie einen Bienenschutzkurs.
Nehmen Sie beim Projekt Blühflächen der Stiftung Bienen teil.
Unterzeichnen Sie die Bieneninitiative.
Informationen auf www.bienen.ch

Die Asiatische Hornisse gefährdet nicht nur die Imkerei, sondern auch die Bestäubungssicherung der Nahrungspflanzen und die Biodiversität. Gleichzeitig nimmt das Risiko von Stichen für den Menschen zu. Frühe Erkennung und gezielte Eindämmung wirken. Melden Sie Tiere auf asiatischehornisse.ch

Die Journalistin und der Fotograf ziehen sich vorsichtshalber eine Schutzjacke an. Urs Bitterli verzichtet darauf. Mit ein, zwei Stichen pro Besuch komme er meist davon. Heute wird er sogar ganz ohne Stich nach Hause gehen. Dann zündet er eine Zigarre an und bläst den Rauch gegen die Waben, um ein Feuer zu simulieren. Das hat den Effekt, dass sich die Bienen zurückziehen, und der Imker die Waben herausnehmen und kontrollieren kann. Urs Bitterli sichtet kurz die Königin. Dann scheint sie sich in Luft aufgelöst zu haben. «Die Arbeiterinnen beschützen ihre Königin, darum ist sie nicht mehr zu sehen», erklärt er.

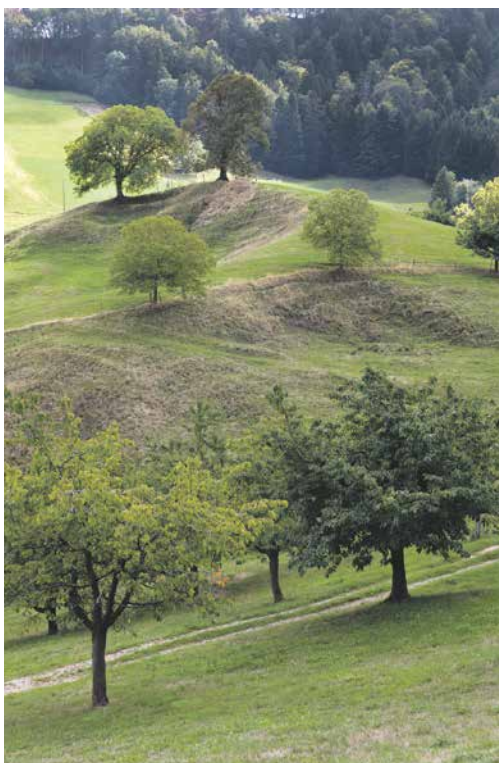
«Wachstum ist in der Natur immer begrenzt.»

«Die Biene kann nur in einem Volk mit ihrer Königin überleben. Für ein gutes Leben brauchen auch wir Menschen soziale Kontakte», sagt der Imker. Das Summen der Bienen wird lauter. Je länger der Kasten offen ist, desto aufgeregter werden die Tiere. Mit ruhigen, geübten Handgriffen montiert der Imker die Waben wieder in den Kasten. Darin leben bereits nicht mehr so viele Tiere wie im Frühling. Im Winter besteht ein Bienenvolk aus rund 8000 Tieren. Mit den längeren Tagen und dem Beginn der Blüte vermehren sie sich rasant. Pro Tag schlüpfen dann bis zu 2000 Bienen, bis ein Volk zwischen 30000 und 40000 Bienen

zählt. «Von den Bienen können wir lernen, dass alles in Zyklen geschieht», sagt Urs Bitterli, «es geht nicht immer aufwärts, genauso wie die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wachstum in der Natur ist immer begrenzt.» Dieses Jahr war für Urs Bitterli bis Juli ein gutes Bienenjahr. Pro Volk hatte er einen Ertrag von 25 Kilo – zum Vergleich: Im nasskalten Frühling 2021 betrug dieser 5 Kilo pro Volk. Spitzenwerte liegen bei 50 Kilogramm pro Volk. Dann kamen die grosse Hitze und die Trockenheit, die dazu führten, dass nichts mehr blühte und die Bienen keine Nahrung mehr fanden. Daraufhin hat der Imker seine Bienen schon früher als sonst mit Zuckerwasser gefüttert. Zum Glück ist der nahe Bach nicht versiegt, sodass sie immer Wasser zur Verfügung hatten, das sie auch brauchen, um die Waben zu kühlen.

Urs Bitterli schliesst das Bienenhaus ab, und wir machen uns auf den Weg zurück. Was die extremen Verhältnisse dieses Sommers für seine Bienen bedeuten, werde sich erst im nächsten Jahr zeigen, sagt der Imker. «Die Natur ist der grösste Einflussfaktor, von ihr sind wir alle abhängig.»

Eva Meienberg



Das Bienenhaus befindet sich in der Landwirtschaftszone. Die Landwirtschaft ist angewiesen auf bestäubende Insekten wie die Bienen.



In diesem Brutrahmen züchtet der Imker die Königinnen. Diese werden auf einer Belegstation begattet. In der Hochphase im Mai und Juni legt die Königin dann bis zu 2000 Eier pro Tag.

Für die Frauen da sein, egal, was sie brauchen

10 Jahre Seelsorge im Tabubereich

Seit 2016 ist die katholische Kirche mit der Seelsorge im Tabubereich für Sexarbeiterinnen da. Zum Zehn-Jahre-Jubiläum kommen die drei bisherigen Seelsorgerinnen zusammen und werfen, geleitet durch Fragen von SRF-Moderatorin Sandra Schiess, einen Blick zurück.

Seit 2016 gibt es in Basel eine katholische Seelsorge, die dort hin geht, wo die meisten Menschen es wahrscheinlich nicht erwarten würden: ins Rotlichtmilieu. Zunächst war es Anne Burgmer, ab 2018 Brigitte Horvath und seit 2023 ist es Susanne Andrea Birke, die zu den Prostituierten geht, mit ihnen ins Gespräch kommt, ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Sorgen hat, mit ihnen betet, und ihnen zeigt, «dass Gottes Liebe keine Voraussetzungen hat», wie es Sarah Biotti, Leiterin Spezialseelsorge, formuliert.

Ein Schritt in unbekanntes Terrain

Wie startet man mit einer Seelsorge in einem Bereich, der gesellschaftlich tabuisiert ist? «Netzwerke aufbauen war zu Beginn das Wichtigste», erinnert sich Anne Burgmer, die erste Seelsorgerin der Seelsorge im Tabubereich (SiTa). Sie ging in Kontakt mit der Polizei, mit Menschen aus Freikirchen, die sich schon länger seelsorgerisch im Rotlichtmilieu engagierten sowie mit Rahab (aufsuchende Sozialarbeit der Heilsarmee auf dem Strassenstrich, in Bars, Studios und Clubs) und Aliena (Basler Fachstelle für Frauen im Sexgewerbe). Brigitte Horvath erinnert sich an ihren ersten Besuch in einem Etablissement: «Ich war in dieser neuen Umgebung verunsichert, fühlte mich fehl am Platz und merkte auch, dass wir die Frauen eigentlich vom Arbeiten abhalten. Mit der Zeit geht diese Verunsicherung aber weg, es wird normal.»

Zwischen Tür und Angel

Dass sie sich in gewisser Weise als Störfaktor wahrnehmen, das klingt bei allen drei SiTa-Seelsorgerinnen an. Deshalb gehen sie auch nicht zu häufig zu den selben Frauen, etwa ein- bis zweimal im Monat, wie die aktuelle SiTa-Seelsorgerin Susanne Andrea Birke erklärt.

Abgewiesen würden sie selten, sagt Birke, aber oft würden die Frauen die Türen nicht öffnen. Auch bei den Betreibern der Etablissements sei die Störung durch die SiTa oft nicht gewünscht. «Es gibt aber auch Betreiber, die sagen: Es ist gut, dass es eure Arbeit gibt», so Burgmer.

Die SiTa ist daher oft eine Zwischen-Tür-und-Angel-Seelsorge. Doch die drei Seelsorgerinnen sind sich sicher, dass schon diese Art der Seelsorge etwas bewirken kann. Ein kurzes Gespräch oder ein Gebet zeigen den Frauen, dass die Kirche ein Interesse an ihnen hat. «Das tut schon etwas», sagt Birke und Burgmer ergänzt: «Die Frauen spüren, dass wir sie als Schwestern im Glauben sehen.»

Freiwillig im Sexgewerbe?

Eine Frage beschäftigt sowohl Moderatorin Schiess als auch das Publikum: Wie freiwillig machen die Frauen ihre Arbeit?

«Was bedeutet freiwillig? Das ist ein sehr weiter Begriff» gibt Birke zu bedenken. Sie stellt die Frage, wie freiwillig andere Berufsgruppen ihrer Arbeit nachgehen und findet: «An Sexarbeit wird in diesem Zusammenhang ein anderer Massstab angelegt.» Burgmer sagt, dass freiwillig nicht heisst, dass die Frauen diese Arbeit machen wollen, die Umstände zwingen sie dazu.

Die Frauen arbeiten in diesem Gewerbe, um ihre Familien, ihre Kinder und nicht selten auch ihre Enkel in ihren Heimatländern zu



Die Seelsorgerinnen der SiTa (von links nach rechts), Brigitte Horvath (2018–2023), Susanne Andrea Birke (seit 2023) und Anne Burgmer (2016–2018) blicken im Interview auf 10 Jahre Seelsorge im Rotlichtmilieu in Basel-Stadt und Basellandschaft zurück.

Zu Besuch bei der SiTa

versorgen. «Ich hätte nicht gedacht, dass so viele ältere Frauen unter den Prostituierten sind», sagt Birke.

Verantwortung und Kompetenzgrenzen

Worin sieht die SiTa ihren Auftrag? Soll sie für die Frauen in ihrer Situation da sein, oder ihnen helfen, auszusteigen?

Die Antwort ist für Birke klar: «Das wichtigste Kriterium für die SiTa ist, was die Frauen selbst wollen.» Selbstverständlich gebe es Projekte, die den Frauen einen Ausstieg ermöglichen, und wenn die Frauen das wünschen, dann begleitet sie die SiTa dabei.

Burgmer erinnert sich, dass sie sich vor allem am Anfang viel erklären musste, selbst gegenüber anderen Fachstellen. Sie stimmt Birke zu: «Es geht darum, für die Frauen da zu sein, egal, was sie brauchen.» Die SiTa müsse ihre Verantwortung wahrnehmen, aber auch ihre Kompetenzgrenzen erkennen, so Burgmer. Für den konkreten Ausstieg gebe es professionelle Fachstellen.

Was die Frauen bewegt

Die Frauen, die die Seelsorge annehmen, leben meist prekär, das heisst in ständiger wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit. Themen, mit denen sie sich an die SiTa wenden, sind ihre Gesundheit, die Sorge um ihre Familienangehörigen, Einsamkeit, aber auch der Glaube. Er ist für die Frauen oft ein selbstverständlicher Teil ihres Lebens, so Birke. Sie erinnert sich, wie sie einer Frau ein kleines Bild der schwarzen Madonna von Einsiedeln gab und diese Frau sie daraufhin segnete.

Besonders wichtig in der SiTa: Die Frauen dürfen die Beziehung gestalten. Sie können entscheiden, ob sie die Seelsorgerin wegschicken möchten; eine Entscheidungsmacht, die sie bei den Freiern nicht haben. «Das hilft, eine Beziehung aufzubauen und auf Augenhöhe zu führen», sagt Brugmer.



Quelle: Damaris Thalmann

Im Gespräch mit den Freiern

Seit 2024 geht Birke gemeinsam mit einem Mann zusätzlich auf die Freier zu, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Am Anfang würden oft erstmal dumme Sprüche geklopft. Wenn sie sich auf das Gespräch einliessen, würden sie aber auch über Einsamkeit oder Stress und Druck, etwa bei der Arbeit, sprechen, sagt Birke. Burgmer und Horvath finden es gut, dass die SiTa nun mit den Freiern ins Gespräch geht. Horvath erinnert sich: «Wenn wir damals Freiern begegneten, redeten sie sich oft raus: «Ich bin nur hier, weil mein Kumpel der Barbesitzer ist, ich trinke hier nur ein Bier.» Sie wollten nicht gesehen werden.»

Prostitution beenden?

Aus dem Publikum kommt die Frage, was es braucht, damit Frauen nicht länger als Ware betrachtet werden. Burgmer sieht keinen ein-

fachen oder eindeutigen Weg, diese Realität zu verändern. Eine Kriminalisierung von Kauf oder Verkauf, wie sie teilweise gefordert wird, führe ihrer Einschätzung nach nicht automatisch zu einer Verbesserung, sondern drohe, die Prostitution weiter ins Verborgene zu drängen. Stattdessen brauche es bessere Lebensbedingungen in den Herkunftsländern der Frauen.

Birke betont, dass die Lebensrealitäten von Frauen im Sexgewerbe nicht über einen Kamm geschoren werden können. Es gebe ein Spektrum unterschiedlicher Erfahrungen, und nicht alle Frauen, die in diesem Bereich arbeiteten, seien unglücklich. Als Lösung, die wohl nie erreicht wird, sieht sie nur eine Welt frei Armut und Gewalt.

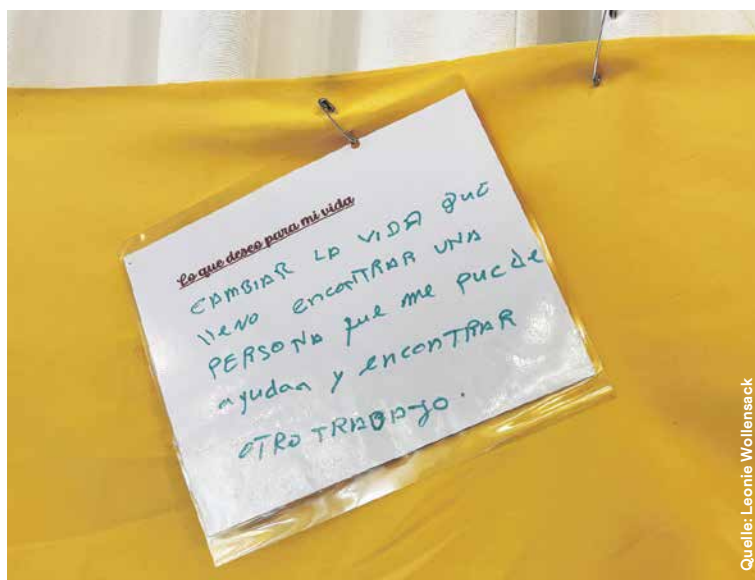
Leonie Wollensack

SiTa braucht es, weil ...

Anne Burgmer:
... wir Menschen menschlich behandeln sollten.

Brigitte Horvath:
... wir als kirchliches Angebot damit ein Zeichen setzen.

Susanne Andrea Birke:
... Seelsorge zweckfrei ist, und wir einfach für die Frauen da sind.



Quelle: Leonie Wollensack

Bei einer Aktion konnten die Frauen aufschreiben, was sie sich für ihr Leben wünschen.

«Das Leben, das ich führe, verändern, eine Person finden, die mir helfen kann, und eine andere Arbeit finden», hat hier eine Frau aufgeschrieben.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

3.10. 17.00 S. Messa Aarburg. **4.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **11.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 17.30 Menziken. **17.10.** 17.30 S. Messa Suhr.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. Ogni Mer 18.00 Momenti liturgici, Aarau (chiesa). Ogni Ven 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **3.10.** 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **7.10.** 14.00 Gr. Terza Età, Aarau (Gartenzimmer). **13.10.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella).

Avviso: La Santa Messa del venerdì definitivamente sospesa. Al suo posto, ogni mercoledì alle ore 18.00, saranno celebrati momenti liturgici presso la chiesa di Aarau.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

3.10. 17.00 Birr. **4.10.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **6.10.** 19.30 Windisch. **3.10.** 17.00 Laufenburg disdetta. **11.10.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **13.10.** 19.30 Windisch disdetta solo Rosario.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch. **3.10.** Festa Anziani Birr Sala Parrocchiale.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

3.10. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **4.10.** 10.30 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen,

S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **10.10.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **11.10.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Attività ricreativa: Mercoledì 7 ottobre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga

Latocha, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Köliken** 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag i. M. 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag i. M. 18.00, spanische Mission.

Brugg: jeden 4. Mittwoch i. M. 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

4.10. Mesha e Shenjtë: Aarau 13.30, Zollikofen 17.00.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

3.10. Krštenje Wettingen 14.00, 15.30;
Krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **4.10.**
Misa (Franjo Asiški) Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **8.10.**
Krunica i misa Wettingen 19.30. **9.10.**
Krunica i misa Oberentfelden 19.30.
10.10. Krštenje Nussbaumen 11.00,
Zufikon 16.00. **11.10.** Misa Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **13.10.**
Susret Frame HKM Aargau 19.30. **15.10.**
Duhovna obnova (fra Nikola Jurišić)
Wettingen 18.30. **16.10.** Duhovna
obnova (fra Nikola Jurišić) Oberentfel-
den 18.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

2.10. Freitag Herz-Jesu. pierwszy piątek
miesiąca Msza sw. 19.00. **4.10.** Msza sw.
13.00. **7.10.** Rozaniec 19.00. **11.10.** Msza
sw. 13.00. **14.10.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Erntedankgottesdienst, Sa 10. Okt.,
11 Uhr, Sissach. So 11. Okt., 11 Uhr,
Olten, anschl. Mittagessen. Anmel-
dung: www.kathaargau.ch/agenda,
corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Was mich leben lässt: Männer-Palaver.
Di., 13. Oktober, 19.30 Uhr, Kath.
Pfarreiheim, Rheinfelden. Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40, sekretariat@propstei.ch
Anmeldung für alle Kurse:
www.propstei.ch/bildung
Starke Paare – Starke Erziehung.
Sa 17. Okt., 16.30 Uhr bis So 18. Okt.,
16.30 Uhr. Die Kraft der Paarbeziehung
für die Erziehung nutzen.
Kirche entwickelt Zukunft. Do 22. Okt.,
18 Uhr bis Sa 24. Okt., 13.30 Uhr.
Gemeinsam Kirche wirksam denken
und gestalten. Leitung: Reto Nägelin

Fundraising. Sa 24. Okt., 9.30–17 Uhr.
Geld sammeln mit Strategie, Methode
und Freude. Leitung: Severin Frenzel
Übergang zu einer neuen Epoche.
Mo 26. Okt., 18 Uhr bis Di 27. Okt.,
16.30 Uhr. Kirchenentwicklung für die
Zukunft. Leitung: Dr. Guido Estermann

Fachstelle Spezialseelsorge

062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch
**Achtsames Begleiten von Menschen
mit Demenz (Aufbaukurs in Aarau).**
Di 20. Okt., 14–17 Uhr. Aus der Praxis
für die Praxis – lernen an Fallbeispielen.
Spirituelle Krankheitsbewältigung.
Freitag, 30. Okt., 13.15–18 Uhr, Abend-
vortrag 19–21 Uhr, Aarau. «Spiritual
Care von A bis Z» mit Prof. Dr. med.
Eckhard Frick, Professor für Spiritual
Care, Universität München. Die Teil-
nahme am Abendvortrag ist ohne Se-
minarteilnahme möglich – auch online.
Anmeldung: kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
20 Jahre angelforce. Vom 5. bis
15. November sind Jugendliche als
«angelforce» im ganzen Kanton Aargau
unterwegs und tun Gutes mit selbst
geplanten Ideen. Weitere Infos:
www.angelforce.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
**Katechetin/Katechet, ein kirchlicher
Beruf – Infoanlass in Lenzburg.** Di
13. Oktober, 19.30–20.30 Uhr. Als Kate-
chetin/Katechet begleiten Sie Kinder,
Jugendliche und Erwachsene auf deren
Lebens- und Glaubensweg. Diese Tätig-
keit ist ein eigenständiger Dienst und
anerkannter Beruf in der Kirche.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Aargauer Limmattal



Zeit der Ernte und des Dankes

Die Blätter wechseln in diesen Tagen langsam ihre Farbe, nicht weil es wie im Sommer so trocken ist, sondern weil es Zeit ist – Herbst. Zeit für Ernte, Zeit zum Dank.

Wenn die Äpfel vom Baum gepflückt werden, oder vom Boden aufgehoben werden, verändert sich etwas in unserem Lebensgefühl. Wir erleben uns Beschenkt. All die feinen Nahrungsmittel werden uns von den Bauern auf den Märkten oder gut verpackt in den Supermärkten angeboten. Und wir können auswählen, welchen Apfel und welchen Salat wir mit nach Hause nehmen.

Manchen Bauern hat es in unseren Pfarreien dieses Jahr ihre Ernte buchstäblich verhagelt. Da fällt das Danke sagen schwerer als wenn wir viel Ernten. Mir persönlich war die Erfahrung von Solidarität im Weinberg nach diesem Hagelsturm ein sehr grosser Grund, um Danke zu sagen.

Danke sagen für das Rot des Ahorns vor meinem Haus, das mich jedes Mal neu aufweckt, wenn ich etwas grübelnd oder sogar niedergeschlagen heimkomme. Mich aufrichten lassen und alles entdecken, was immer wieder einfach da ist.

Herbst ist auch eine Zeit, um in der Herbstsonne zu sitzen. Diese Sonne in ihrer Sanftheit wahrzunehmen, wie sie uns einlädt, innezuhalten, auszuatmen und danke zu sagen.

Danke sagen wirkt mehr in unseren Glauben als das ständige Bitte sagen. Das Danke sagen macht uns sanft und wohlthuend bewusst, wie

wir bereits empfangende, und somit auch vertrauende Menschen sind.

Herzliche Einladung zu allen Erntedanklässen in diesen Wochen

Markus Heil, Leiter Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

20 Jahre KRSD Baden und Umgebung

Samstag, 17. Oktober, Saal Roter Turm (UG), Rathausgasse 5, Baden

Der Kirchliche Regionale Sozialdienst Baden und Umgebung (KRSD) wird 20 Jahre alt – das soll gefeiert werden! Die gesamte Bevölkerung ist herzlich zu den Jubiläumsfeierlichkeiten eingeladen. Programm: Ab 16.30 Uhr Vorführung Dokumentarfilm «Nathalie», ca. 18 Uhr Rückblick und Apéro. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung per Mail an krsd.baden@caritas-aargau.ch gebeten.

Zum KRSD: Seit zwei Jahrzehnten setzt sich der KRSD als Engagement der katholischen Kirche in der Region Baden und unter der Führung von Caritas Aargau mit Beratung, Projekten und Sensibilisierungsarbeit für die Menschen in der Region ein.

Pfarreien

Baden-Ennetbaden Maria Himmelfahrt
Killwangen Bruder Klaus
Neuenhof St. Josef
Spreitenbach St. Kosmas und Damian
Wettingen St. Anton
Wettingen St. Sebastian
Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung

Stefan Essig
Claudio Tomassini

Seelsorgeeinheiten

Baden-Ennetbaden
Stefan Essig und Claudio Tomassini
056 222 57 15

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach
Zacharie Wasuka
056 401 12 65

Wettingen-Würenlos
Markus Heil
056 437 08 51

Pastoralraumsekretariat

info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
056 222 57 15 (vormittags)

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch



Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Maria Himmelfahrt Baden-Ennetbaden

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig

Leitender Priester (aktuell im Sabbatical
bis 12. November 2026)

056 222 57 15

stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini

Seelsorger/Pfarreileiter

056 222 57 15

claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux

Seelsorger

056 511 05 17

mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub

Seelsorgerin

056 222 00 54

carmen.staub@pfarreibaden.ch

Pfarramt in Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,
Kappelerhof)

Kirchplatz 15

5400 Baden

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

056 222 57 15

pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat in Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)

Kirchgasse 15

5406 Rütihof

Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr

056 493 21 51

ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Tanz ist eine heilige Kunst

Pater Saju George am 4. Oktober in Baden zu Gast

Anfang Oktober findet in der Stadtkirche Baden eine besondere Eucharistiefeier statt. Der Jesuitenpater Saju George aus Indien zelebriert den Gottesdienst zusammen mit Claudio Tomassini und Pater Toni Kurmann. Pater Saju ist als «tanzender Priester» bekannt: Er verbindet die katholische Liturgie mit klassischem indischem Tanz und Gebet.

Tanz wird in unseren westlichen Gottesdiensten kaum genutzt, obwohl unsere Abläufe wie stehen, sitzen, verbeugen, knien, die Hände heben oder zum Gebet falten als kleine liturgische Choreografien gesehen werden können. Anders in Indien: Dort lässt sich das Christentum von der reichen Tradition indischer Spiritualität inspirieren. In der hinduistischen Tradition ist es selbstverständlich, dass bei religiösen Feiern getanzt wird. Tanz gilt als heilige Kunst, die in den Tempeln zum Lobpreis des Göttlichen aufgeführt wird, und gehört zum natürlichen religiösen Ausdruck. Viele Tempel in ganz Indien sind mit Skulpturen in Tanzposen geschmückt. Pater Saju George wird auf eindrucksvolle Art und Weise zeigen, dass Tanz Geschichten aus dem Evangelium darstellen kann. Kurze Tanzstücke können biblische Szenen illustrieren. Dabei ist das Ziel, durch Tanz eine Verbindung zwischen Mitfeiernden, Tänzern und Gott herzustellen.

Freuen Sie sich auf diesen unkonventionellen, berührenden Gottesdienst. Wir laden Sie herz-

lich dazu ein am Sonntag, 4. Oktober um 10.30 Uhr in der Stadtkirche Baden.

Pater Saju George SJ ist Jesuit und Priester. Er kommt aus Kerala, einem Bundesstaat im Süden Indiens. Zwei Wurzeln prägen sein Glaubensleben: die jahrhundertealte indische Spiritualität und das ebenso alte indische Christentum. Ein ausführliches Portrait zu Pater Saju und sein Wirken finden Sie auf der Website von Jesuiten weltweit, www.jesuiten-weltweit.ch

Öffentlicher Vortrag zur Enzyklika «Magnifica Humanitas»

Mit dem renommierten Theologen und Ethiker Prof. Dr. Peter G. Kirchschläger

Im Mai 2026 wurde die erste Enzyklika von Papst Leo XIV. veröffentlicht. Sie trägt den Titel «Magnifica Humanitas – über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz» und widmet sich einer der grossen Fragen unserer Zeit: Was bedeutet es, Mensch zu sein in einer Welt, die zunehmend von Künstlicher Intelligenz geprägt wird?

Interessierte Personen haben sich in den letzten Wochen an drei Abenden mit diesen Fragestellungen beschäftigt. Der Vortrag bildet den Abschlussabend einer vierteiligen Kursreihe. Mit Prof. Dr. Peter G. Kirchschläger dürfen wir einen ausgewiesenen Experten zu diesem

Thema in Baden begrüssen und uns auf interessante Ausführungen freuen. **Der Anlass findet am Dienstag, 20. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr in der Stadtkirche Baden statt und ist öffentlich, keine Anmeldung erforderlich.** Reservieren Sie sich schon heute das Datum in der Agenda.



© Universität Luzern

Peter G. Kirchschräger ist seit 2017 Ordinarius für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern, seit 2014 Research Fellow an der University of the Free State, Bloemfontein (Südafrika), seit 2023 Gastprofessor an der Professur für Neuronales Lernen und Intelligente Systeme der ETH Zürich sowie am ETH AI Center – einem der weltweit grössten Zentren für die Forschung im Bereich der sogenannten «künstlichen Intelligenz» – und seit 2024 Visiting Fellow am Weltethos-Institut an der Universität Tübingen (Deutschland).

Ein Engelfest für alle

Mit einer Überraschung: Live verbunden mit Lourdes



Ende September durften wir in Ennetbaden gemeinsam mit der portugiesischen Gemeinde einen wunderbaren Festgottesdienst anlässlich des Patroziniums und zur Freude über den Schutzengel St. Michael feiern. Eine tolle Überraschung war die Liveschaltung zu unserem Pfarrer Stefan Essig nach Lourdes, wo er aktuell einen Monat lang als Beichtvater wirkt. In Gedanken feierte er das Patrozinium mit uns und schickte allen Anwesenden frohe

Grüsse von der bekannten Marienwallfahrtsstätte – wo übrigens gerade zur gleichen Stunde Papst Leo XIV. zu Besuch war. Claudio Tomassini sagte ganz treffend: «Aktuell gibt es auf unserer Welt einige grosse Bengel, so sollten wir uns umso mehr an den Engeln erfreuen.» Diese sind nicht immer offensichtlich; oft versüssen uns unscheinbare Engel unser Leben. Viele kleine «Engel» trugen am Patroziniumssonntag in Ennetbaden dazu bei, dass die Gemeinschaft fast ein wenig «beflügelt» nach Hause und in den Alltag zurückkehren durfte. Allen dafür von Herzen danke!



Mitglieder der Kolpingsfamilie leisten jährlich einen Freiwilligeneinsatz

Projekt 2026 auf der Alp Bireberg im Naturpark Ganttrisch

Zwölf Senioren aus den Kolpingsfamilien Muri und Baden arbeiteten Mitte Juni sechs Tage auf der Alp Bireberg in der Gemeinde Rüschegg. Sie halfen am Aufbau des neuen Alpstalls und der Hirtenwohnung auf 1'650 m.ü.M, tatkräftig mit.

Das Bauprojekt liegt in der Gemeinde Rüschegg und gehört der Alpengenossenschaft Bireberg. Die Alp wird seit Jahren von der Familie Mäder bewirtschaftet. Sie ist für die Sömmerung der Kühe, Rinder und Ziegen verantwortlich. Der Abbruch der alten und baufälligen Alpgebäude erfolgte bereits im Herbst 2025, gleichzeitig begannen die Baumeisterarbeiten. Der Alpstall mit Wohnteil wurde im Frühjahr 2026 nach der Schneeschmelze aufgerichtet.



Die Mitglieder der Kolpingsfamilie konnten mit ihrem uneigennütigen Engagement einer Älperfamilie den Alltag vereinfachen und zum Fortbestand und Schutz unserer Berglandschaft beitragen. Wir danken allen Freiwilligen herzlich für ihren grossen Einsatz!

Seniorenachmittage in unserer Pfarrei

Nächste Veranstaltungen

Mittwoch, 7. Oktober: Lotto spielen für die Senioren aus Baden

Gottesdienst um 14.15 Uhr in der Stadtkirche, im Anschluss Lotto spielen im Chorherrehaus, Damiansaal. Keine Anmeldung erforderlich.

Mittwoch, 14. Oktober: Herbstfest im Kappelerhof

Treffpunkt: ab 15 Uhr im Gemeinschaftsraum Mariawil, Herbstfest mit leckeren Weisswürsten, Brezeln und Bier. Keine Anmeldung erforderlich.

Dienstag, 20. Oktober: Kulinarische Reise für die Senioren aus Dättwil und Rütihof

Treffpunkt: um 14.30 Uhr, Zentrum Arche, Rütihof. «Wir reden um den Brei herum». Eine kulinarische Reise mit Res Peter und Mathieu Cudré-Mauroux – wortgewandt, genussvoll und mit viel Charme serviert. Zwischen Geschichten und Anekdoten wird gemeinsam geschlemmt und sinniert.

Anmeldung bis Donnerstag, 15. Oktober an ruetihof@pfarreibaden.ch oder 056 493 21 51

Interaktives Bibelgespräch beim Frühstück für Frauen

Einladung zum öffentlichen Anlass mit Anmeldung

Der katholische Frauenbund Baden-Ennetbaden lädt seine Mitglieder und interessierte Frauen am **Freitag, 23. Oktober um 8.30 Uhr** zum interaktiven Bibelgespräch beim Frühstück ein. Alois Metz, Theologe, Kulturmanager und Personalcoach, leitet den Anlass und

führt mit den Teilnehmerinnen ein interaktives Bibelgespräch.

Kosten und Anmeldung

Fr. 15.– für Mitglieder

Fr. 20.– für Nicht-Mitglieder

Anmeldung erforderlich bis 15. Oktober an Gisela Zinn, gisela.zinn@hotmail.com oder 056 493 05 82

Veranstaltungsort: Chorherrehaus Damiansaal, Baden



Jubiläum KRSD Baden

Der Kirchliche Regionale Sozialdienst Baden (KRSD) wird 20 Jahre alt – das soll gefeiert werden!

Die ganze Bevölkerung ist herzlich dazu am Samstag, 17. Oktober, um 16.30 Uhr in den Saal Roter Turm (UG) in Baden eingeladen. Bitte beachten Sie den separaten Veranstaltungshinweis auf der Seite Pastoralraum Aargauer Limmattal.

Solidaritätsaktion zu Gunsten eines Hilfsprojektes im Ausland

Voranzeige Missionsbazar vom Samstag, 24. sowie Sonntag, 25. Oktober

Die Strickgruppe der Pfarrei hat in den vergangenen Monaten wieder fleissig «glismet» und viele tolle Strickwaren geschaffen, vieles davon auch schöne Unikate. Diese und weitere praktische Sachen können Sie am Stand in

der Badstrasse am Samstag von 9 bis 14 Uhr erwerben.

Eine weitere Gelegenheit, unser Projekt zu unterstützen, ist das gemeinsame Mittagessen im Saal Roter Turm Baden am Sonntag. Von 11.30 bis 14 Uhr (nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche) können dort ein feines Menü und Kuchen mit Kaffee genossen werden. Ebenso sind dann schöne Strickwaren und abgepackte Backwaren erhältlich.

Projekt 2026: Jesuit Worldwide Learning (JWL): Gemeinsam werden Träume wahr – studieren in Krisenregionen



© Jesuit Worldwide Learning (JWL)

Der Erlös geht in diesem Jahr vollumfänglich an dieses weltweite Bildungsprojekt der Jesuiten. Das Projekt hat zum Ziel, in über 40 Ländern weltweit höhere Bildung, Berufsausbildungen und Sprachkurse für Menschen in Krisengebieten, Slums und Flüchtlingslagern zu unterstützen. Ein JWL-Stipendium öffnet Horizonte und schenkt Zukunft. Jesuitenpater Toni Kurmann wird am Markt und in allen Gottesdiensten dabei sein und aus erster Hand über dieses bedeutsame Bildungsprojekt berichten.

Sachspenden willkommen

Falls Sie für den Verkauf eine selbstgemachte Sachspende (abgepackte Backwaren etc.) beisteuern möchten, können Sie diese am Samstagmorgen direkt vor Ort abgeben, oder melden Sie sich vorgängig bei Franziska Senn, 079 360 25 62 oder franziska.senn@pfarreibaden.ch. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

DU das Talent

Auf der Suche nach geeigneten «Bühnen» für Deine Kunst?



Die katholische Kirche Baden-Ennetbaden unterstützt und fördert Musiker:innen und Künstler:innen auf ihrem Weg!

Wir stellen dir – als vielversprechendes Talent – an verschiedenen Standorten unsere schönen Kapellen als Plattform für deine Konzerte, Darbietungen oder Ausstellungen kostenlos zur Verfügung. Zur Auswahl stehen Räumlichkeiten in Baden, Dättwil, Rütihof und im Kappelerhof mit unterschiedlicher Ausstattung und Grösse.

An wen richtet sich unser Angebot?

Du bestreitest deinen Lebensunterhalt nicht mit Einnahmen aus dieser künstlerischen Tätigkeit, eventuell bist du noch in der Ausbildung, d.h. besuchst ein Konservatorium, eine Musik-, Kunst-, Kantons- oder sonstige Schule. Du (oder mindestens eine Person aus deiner Gruppe/deinem Ensemble) hast einen Bezug zu unserer Region.

Was wird vorausgesetzt?

Für die Veranstaltung darf kein Eintritt verlangt werden, aber du kannst gerne eine Kollekte zu Deinen Gunsten aufnehmen. Zudem publizierst du unser Logo auf deinem Werbe-flyer, Konzertprogramm, etc. und erwähnst uns als Sponsorin.

Weitere Infos zu Räumlichkeiten, Nutzungsbedingungen und Anmeldemöglichkeiten findest du auf unserer Website unter «Angebote» für Erwachsene.

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Dreissigster für Hansrudi Gahlinger
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit

- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Oktober

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann und Claudio Tomassini
Kollekte: Jesuiten weltweit

- 09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Carmen Staub
Kollekte: Jesuiten Weltweit
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann, Claudio Tomassini und dem Jesuitenpater Saju S.J. Er

verbindet Tanz und Gebet mit der indischen und traditionellen Liturgie.

Kollekte: Jesuiten weltweit

- 10.30 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Carmen Staub
Kollekte: Jesuiten weltweit
- 11.30 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Carmen Staub
Kollekte: Jesuiten weltweit

Dienstag, 6. Oktober

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 7. Oktober

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi
- 10.00 Baden, Rütihof Kapelle
Rosenkranz
- 14.15 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, danach Seniorennachmittag
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 8. Oktober

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Freitag, 9. Oktober

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 10. Oktober

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Antoinette Rothenfluh
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Oktober

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Inländische Mission
- 09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Mathieu Cudré-Mauroux
Kollekte: Inländische Mission
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Mathieu Cudré-Mauroux,

anschliessend Chilekafi

Kollekte: Inländische Mission

- 10.30 Ennetbaden, Krypta
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Inländische Mission
- 11.30 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Mathieu Cudré-Mauroux, musikalische Mitgestaltung durch den VOX Badensis-Chor
Kollekte: Inländische Mission

Dienstag, 13. Oktober

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 14. Oktober

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi
- 10.00 Baden, Rütihof Kapelle
Rosenkranz
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 15. Oktober

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Freitag, 16. Oktober

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 17. Oktober

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Alois Deflorin und Josef Deflorin; Albert und Agnes Rymann-Meier; Klara Borer; Hans Baumann-Conrad
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 16.30 Baden, Rütihof Kapelle
Chinderfiir mit Sibylle Appert und Sabina Canonaco. Wir hören die Geschichte von Elmar, dem bunt karierten Elefanten
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Mittwoch, 7. Oktober

- 14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik

- 14.15 Baden, Seniorennachmittag
Gottesdienst in der Stadtkirche, anschliessend Lotto spielen im Chorherrehus, Damiansaal

Mittwoch, 14. Oktober

- 14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik
- 15.00 Baden, Gemeinschaftsraum
Mariawil, Seniorentreff Kappelerhof
Herbstfest mit leckeren Weisswürsten, Brezeln und Bier

Donnerstag, 15. Oktober

- 14.00 Baden, Chorherrehus,
Strickstube
Gemeinsam die Nadeln tanzen lassen
- 18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Gemeinschaftliches Abendessen
«zäme ässe»
- 20.00 Baden, Sebastianskapelle,
Meditatives Tanzen

Freitag, 16. Oktober

- 19.30 Baden, AIRAK - Interreligiöser
Stammtisch fällt aus

Samstag, 17. Oktober

- 15.00 Baden, Pfarreisaal Ennetbaden,
STOFFwechsel
Kleidertauschbörse für Frauen von 15 – 18 Uhr
Annahme Artikel 10 – 13 Uhr
- 16.30 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Jubiläumsfeier
20 Jahre Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Baden

Unsere Taufen

Gino Burger, Baden
Bo Hieronymus Danielsson, Baden
Elaya Käser, Baden

Unsere Verstorbenen

† 12. September: Evelyne Maria Zawrzal, 1933, Ennetbaden
† 16. September: Werner Pius Kästle, 1933, Rütihof
† 20. September: Eva Kohaut, 1934, Baden

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende

Zacharie Wasuka

Pfarrer

056 401 12 65

078 746 76 63

zwasuka@kathspreitenbach.ch

Petre Karmazichev

Pfarreiseelsorger

056 401 12 65

kpetre@kathspreitenbach.ch

Jean Claude Nsakala

Kaplan

056 416 00 95

078 344 99 02

jeanclaude.nsakala@pfarre-neuenhof.ch

Schweiz. In diesem gemeinsamen Gebet wollen wir unser Land, seine Menschen und ihre Anliegen der Fürsprache Marias anvertrauen und um Frieden, Hoffnung und Zusammenhalt bitten.

Spreitenbach: Samstag, 3. Oktober, 21 Uhr

Neuenhof: Sonntag, 4. Oktober, 14 Uhr

Alle sind herzlich eingeladen mit uns zu beten.



Rosenkranz in der ganzen Schweiz

Am ersten Wochenende im Oktober beten wir gemeinsam den Rosenkranz in der ganzen

Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen

Alle Senioren und Seniorinnen, die gerne jassen, sind am Mittwoch, 14. Oktober, um 14 Uhr herzlich zum Jass-Nachmittag im Pfarreiheim Neuenhof eingeladen.

Für Getränke und einen feinen Zvieri ist gesorgt.

20 Jahre KRSD Baden

Samstag, 17. Oktober, Saal Roter Turm Baden

Wir laden Sie herzlich zum 20. Jährigen Jubiläum des KRSD Baden ein. Um 16.30 Uhr findet eine Filmvorführung mit anschliessendem Rückblick und Anstossen statt.

Bitte beachten Sie dazu den ausführlichen Veranstaltungshinweis auf der Pastoralraumseite Aargauer Limmattal.

Neuenhof St. Josef – Killwangen Bruder Klaus

Sekretariat

Glärnischstrasse 12

5432 Neuenhof

Mo - Fr 9.00 - 11.30

Mi - Fr 13.30 - 16.00

056 416 00 90

pfarramt@pfarre-neuenhof.ch

Amtliche Publikation der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Neuenhof-Killwangen

Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege, des Kirchenpflegepräsidiums und der Synodalen vom 29. November 2026 für die Amtsperiode 2027–2030; Ausschreibung und Aufruf weiterer Interessentinnen und Interessenten

Am 29. November 2026 findet die Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege, des Kirchenpflegepräsidiums und der Synodalen für die Amtsperiode 2027–2030 statt.

Im ersten Wahlgang kann für die Kirchenpflege, das Kirchenpflegepräsidium und die Synodalen in der Kirchgemeinde jede stimmberechtigte Person gültige Stimmen erhalten. Wahlvorschläge für die Kirchenpflege, das Kirchenpflegepräsidium und die Synodalen sind von mindestens 10 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und beim Präsidium der Finanzkommission (Glärnischstrasse 12, Neuenhof) bis spätestens am

44. Tag vor dem Wahltag (d.h. bis am 16. Oktober 12.00 Uhr) einzureichen.
(§ 29a Gesetz über die politischen Rechte; § 21a Verordnung über die politischen Rechte)
Das erforderliche Formular kann beim Pfarrei-sekretariat bezogen werden.

Dankesessen für ehren- amtliche Mitarbeiter



Die Kirchenpflege Neuenhof-Killwangen be-
dankt sich herzlich bei allen ehrenamtlichen
Mitarbeitenden für ihren grossartigen Einsatz
und lädt zum Dankesessen ein. Für ein köst-
liches Buffet ist gesorgt!

**Wann: Mittwoch, 14. Oktober, im Anschluss
an den Gottesdienst um 18:30 Uhr**

Wo: Pfarreiheim Neuenhof

Anmeldungen nimmt das Pfarramt unter
056/416 00 90 entgegen.

Jugendliche kochen für Senioren und Seniorinnen

**Gemeinsam geniessen und sich auf die Ad-
ventszeit einstimmen**

Unsere Jugendlichen aus dem Oberstufenpro-
gramm zaubern für die Seniorinnen und Se-
nioren der Pfarrei Neuenhof-Killwangen ein
feines Mittagessen.

Freuen Sie sich auf gutes Essen, gemütliche
Stunden und eine schöne Einstimmung auf
die bevorstehende Adventszeit.

**Wann: Samstag, 28. November, 12 Uhr, Pfar-
reiheim Neuenhof**



Die Teilnahme ist für alle Seniorinnen und
Senioren kostenlos - freie Kollekte.

Anmeldungen nimmt unsere Katechetin, Ka-
tarina Petrovska, unter Tel. 056 416 00 94
oder per E-Mail: katarina.petrovska@pfarrei-
neuenhof.ch, gerne bis am **6. November** ent-
gegen.

Die Jugendlichen freuen sich über viele An-
meldungen.

Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Ratzengasse 3
8957 Spreitenbach
Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr
Do 13.30 – 17.00 Uhr
056 401 12 65
info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch



Erntedank



Dankbar feiern

Am Sonntag, 11. Oktober, um 10.00 Uhr feiern
wir unseren Erntedankgottesdienst und laden
Gross und Klein herzlich dazu ein.

Der Herbst ist die Zeit der Ernte. Die Felder
und Gärten schenken uns ihre Früchte, die
Tage werden kürzer und die Natur zeigt sich
noch einmal in ihrer ganzen Fülle. Erntedank
erinnert uns daran, dass vieles in unserem
Leben nicht selbstverständlich ist. Es gibt vie-
le Gründe, dankbar zu sein, für die Gaben der

Natur, für unser tägliches Brot, für Menschen,
die uns begleiten und unterstützen und für all
das Gute, das uns jeden Tag geschenkt wird.
Im Erntedankgottesdienst möchten wir diese
Dankbarkeit gemeinsam zum Ausdruck brin-
gen und Gott für seine Gaben danken. Dabei
richten wir unseren Blick auch auf all jene
Menschen, die mit ihrer Arbeit dafür sorgen,
dass wir täglich Lebensmittel auf unseren Ti-
schen haben.

Für eine besondere musikalische Gestaltung
sorgt die Schwyzerörgeli-Gruppe. Mit ihren
traditionellen Klängen wird sie unseren Got-
tesdienst musikalisch bereichern und ihm eine
besondere, stimmungsvolle Note verleihen.

Nach dem Gottesdienst möchten wir die Feier
gerne gemeinsam weiterführen. Alle sind
herzlich zu einem gemütlichen Apéro einge-
laden. Bei einem kleinen Imbiss und einem
guten Glas lässt es sich wunderbar miteinan-
der ins Gespräch kommen, bekannte Gesichter
wiedersehen und neue Begegnungen erleben.
Wir freuen uns, diesen Gottesdienst gemein-
sam mit Ihnen zu feiern und einen schönen
Sonntagvormittag in unserer Pfarrei zu ver-
bringen.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Ein wunderschöner Tag zu Ehren unserer Kirchenpatrone



Was für ein schöner Tag! Bei strahlendem Spätsommerwetter durften wir am 13. September unser Patrozinium zu Ehren unserer Kirchenpatrone St. Kosmas und Damian feiern.

Bereits zum Gottesdienst füllte sich unsere Kirche mit vielen Menschen, die gemeinsam mit uns diesen besonderen Tag feiern wollten. Die festliche Stimmung, die Begegnungen und das gemeinsame Feiern machten den Gottesdienst zu einem schönen Auftakt für unser Kirchenfest. Als Ehrengast und Festprediger durften wir unseren Pastoralraumleiter, Claudio Tomassini, herzlich willkommen heissen. Anschliessend ging es im Pfarreisaal gemütlich weiter. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Die Erwachsenen konnten sich eine feine Gulaschsuppe schmecken lassen, während sich die jüngeren Gäste über Pommes und Hotdogs freuten. Am Dessertbuffet warteten zahlreiche feine, selbstgebackene Kuchen und natürlich durfte auch die Zuckerwatte nicht

fehlen. So war für jeden Geschmack etwas dabei.



Besonders schön war zu spüren, wie viele Menschen mitgeholfen und mitgefeiert haben. Ein solcher Anlass lebt von der Gemeinschaft und vom Miteinander. Deshalb möchten wir von Herzen der Kirchenpflege, allen Helferinnen und Helfern, allen fleissigen Kuchenbäckerinnen und Kuchenbäckern sowie allen unseren Pfarreiangehörigen und Besucherinnen und Besuchern danken.



Ohne dieses grossartige Zusammenspiel vieler Menschen wäre ein solcher Tag nicht möglich und ganz sicher nur halb so schön. Jeder Beitrag, ob gross oder klein, hat dazu beigetragen, dass unser Patrozinium zu einem fröhlichen und gelungenen Fest für Jung und Alt wurde. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Kirchenfest.

Also unbedingt vormerken: Am 12. September 2027 feiern wir wieder gemeinsam unser Patrozinium!

Pfarreikaffee



Wie jeden Anfang des Monats laden wir Sie herzlich zum gemütlichen Pfarreikaffee ein. Dieser findet am 7. Oktober nach dem Gottesdienst im Sitzungszimmer des Pfarreiheimes statt. Wir freuen uns auf schöne Begegnungen, gute Gespräche und ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Einladung zum Brunch mit Live-Musik

Der Verein Mbote, in dessen Vorstand auch unser Pfarrer mitwirkt, lädt herzlich zum Brunch mit Live-Musik ein, am Sonntag, 18. Oktober von 11 bis 14 Uhr.

Geniessen Sie feine Speisen, gute Gespräche und musikalische Begleitung durch Alexander Wied am Klavier.

Der Verein Mbote setzt sich mit grossem Engagement für den Aufbau und die Unterstützung von Schuleinrichtungen für bedürftige Kinder im Kongo ein. Zurzeit fördert er eine 2012 gegründete Schule in der Hauptstadt Kinshasa, an der 15 qualifizierte Lehrpersonen neun Primarschulklassen unterrichten. Damit künftig auch eine Sekundarstufe angeboten werden kann, entsteht derzeit ein Neubau mit sechs Klassenzimmern ein wichtiger Schritt für die Bildungschancen vieler Kinder.

Die Veranstaltung basiert auf Kollekte und der gesamte Erlös kommt vollumfänglich dem Verein Mbote zugute.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis Sonntag, 11. Oktober, unter Tel. 079 671 81 86. Kommen Sie vorbei, geniessen Sie den Moment und unterstützen Sie dabei eine wertvolle Sache.

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé
Zacharie
Dreissigster für Agnes Hauens-
tein-Niedrist
Gedächtnis für Pater F.T. Schall-
berger
Jahrzeit für Rosmarie Baumgart-
ner-Weber, Camilla Frick-Notter
und Hans Frick
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranz in der ganzen Schweiz

Sonntag, 4. Oktober

- 09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude
Nsakala
- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé
Zacharie
- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude
Nsakala
- 14.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranz in der Schweiz
"Wir beten für die Schweiz"
- 18.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 5. Oktober

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 7. Oktober

- 08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
Anschliessend Pfarreikaffee
- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Pregiera della terza età
- 15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion

Freitag, 9. Oktober

- 10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im
Brühl»
Eucharistiefeier
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

- 18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Dreissigster: Karl Anton Lenherr-
Fuchs
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessen-
der Anbetung

Samstag, 10. Oktober

- 15.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Trauung Julijana Babic und Ahmed
Chaouch sowie Taufe von Noah
Chaouch
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Petre Karmazichev
- 18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude
Nsakala
Gedächtnis: Anton und Ottilie
Schmid-Ruf
Jahrzeit: Josef Benz; Christa
Späth-Vogel; Cilli Benz
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 11. Oktober

- 09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer
- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier zu Erntedank mit
Jean-Claude Nsakala und reform.
Pfarrer Alex Kuzmitski
Musik: Schwyzerörgelgruppe
Schlieren
Anschliessend Apéro
- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier mit Petre Karmachev
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 12. Oktober

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 14. Oktober

- 08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier

Freitag, 16. Oktober

- 10.00 Neuenhof, Sonnmatt
Eucharistiefeier

- 10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im
Brühl»
Eucharistiefeier
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessen-
der Anbetung

Samstag, 17. Oktober

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean-Claude
Nsakala
Jahrzeit für José Prada, Flor
Daliza Lara Pineda, Elfriede und
Hans Aust-Kraus
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Veranstaltungen

Mittwoch, 7. Oktober

- 14.00 Spreitenbach, Pfarreiheim,
Seniorenspielnachmittag

Dienstag, 13. Oktober

- 09.00 Spreitenbach, Altes Pfarrhaus,
Bibeltreffen

Freitag, 16. Oktober

- 18.00 Spreitenbach, Pfarreiheim,
Kinoabend Minis

Unsere Taufen

Noah Chaouch, Neuenhof

Unsere Trauungen

Julijana Babic und Ahmed Chaouch,
Neuenhof

Unsere Verstorbenen

* 16. September: Peter Schmid, 1951,
Killwangen

Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil

Gemeindeleiter / St. Sebastian

056 437 08 51

markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga

Leitender Priester / St. Anton

056 437 08 41

joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Theresia Hlavka / Religionspädagogin

Bezugsperson St. Maria

079 131 17 23

theresia.hlavka@kath-wuerenlos.ch

Marcel Chopard

Pfarreiseelsorger / Altersseelsorge

056 437 08 43

marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Andreas Spöcker

Pfarreiseelsorger St. Maria / St. Anton

056 437 08 55

andreas.spoecker@kath-wettingen.ch

Elisabeth Steiner

Pfarreiseelsorgerin

056 437 08 44

elisabeth.steiner@kath-wettingen.ch

Vor 3 Jahren habe ich eine Ausbildung zum Psychoanalytiker am C.G Junginstitut in Küsnacht /ZH begonnen. Teil dieser Ausbildung ist, dass ich nun am 1. Oktober eine eigene Beratungspraxis beginnen werde um – eng supervisorisch begleitet – konkrete Erfahrungen zu sammeln. Daher werde ich auf dieses Datum mein Pensum in den Pfarreien von derzeit 90% auf 70% reduzieren. Laut dem bischöflichen Personalamt muss man für eine Leitungsstelle mindestens ein 60% Pensum erfüllen. In diesem Rahmen hoffe ich, beide Aufgaben nebeneinander für einige Zeit erfüllen zu können. Wann sich eine weitere Entscheidung aufdrängt, wird sich zeigen. Wir sind derzeit im Team sehr gut aufgestellt, sodass meine Kolleginnen und Kollegen einzelne weitere Aufgaben übernehmen werden. Ich werde mich auf die Leitungsaufgaben konzentrieren und derzeitige Qualität in unserer Gesamt-Seelsorge halten oder weiter verbessern wollen. Was an konkreter Arbeit daneben Platz hat, wird sich zeigen müssen.

Ich danke für Ihr Vertrauen, wenn Sie mich wählen und wenn Sie vorher Fragen haben, stehe ich gerne zur Verfügung.

Markus Heil

Abfahrt: 9.46 Uhr, Bus 354 (Richtung Kaiserstuhl), umsteigen in Kaiserstuhl 10.44 Uhr Bus 510 (Richtung Zürich-Flughafen), Stadel an 10.55 Uhr

Wanderzeit: knapp 3 Stunden (Distanz 10 km)
Anforderungen: leicht – mittel, Aufstieg 230 m, Abstieg 295 m

Billette: Baden, Kantonsschule nach Stadel b.N., Zentrum Fr. 5.60 (Halbtax) Rückfahrt ab Kaiserstuhl mit Bus 354 Fr. 4.20, Alternative mit Zug über Koblenz Fr. 6.20.

Ich freue mich auf alle, die Lust zum Wandern haben.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Joe Rothenfluh, Tel. 056 427 90 40, bis 9.00 Uhr über die Durchführung Auskunft.

Kirche nach Wunsch

Jetzt wirst du tatsächlich gefragt.

50 Menschen haben bereits ihre Wünsche und Ideen eingebracht. Herzlichen Dank! Die Umfrage läuft weiter. Mach mit und gestalte die neue Feier in Wettingen aktiv mit:



www.kirche-bei-den-menschen.jetzt

Andreas Spöcker

Rise up Singers

Einladung zum Mitsingen

Du singst gern und möchtest moderne, zeitgemässe Lieder im Gottesdienst erleben? Dann mach mit bei den Rise up Singers! Wir sind ein

Gemeindeleiterwahlen im November

Am 29. November 2026 steht neben den Kirchenpflegen auch der Gemeindeleiter zur Wahl. Gerne stelle ich mich erneut zur Wahl. Seit 1. Februar 2020 darf ich in unseren 3 Pfarreien im Auftrag des Bischofs die Verantwortung tragen. Die Wahl durch das Volk ist mir eine wesentliche Ergänzung zu diesem Auftrag. In diesen 6 ½ Jahren habe ich vieles gestalten dürfen. Vor allem Ruhe ins Team bringen war der mir mitgegebene Auftrag. Ich danke allen, die mit dazu beigetragen haben, dass wir manches erreicht haben. Anderes bleibt noch zu tun.

8. Rentierwanderung 14. Oktober

Stadel – Stadlerberg – Kaiserstuhl

Die letzte Rentierwanderung 2026 führt uns von Stadel bei Niederglatt über den Stadlerberg nach Kaiserstuhl. Nach ein paar hundert Metern durch das Dorf Stadel beginnt der Aufstieg zum Stadlerberg. Oben angekommen erwartet uns ein imposanter Aussichtsturm und ein schöner Picknick-Platz, wo wir uns verpflegen werden. Immer leicht abwärts, wandern wir über Weiach weiter Richtung Rhein. Dem Rhein entlang gelangen wir nach Kaiserstuhl und nach einem kurzen Aufstieg durch das schmucke Städtchen erreichen wir unser Ziel, das Restaurant Kreuz. Hier genehmigen wir uns zum Abschluss der Wandersaison noch einen Umtrunk.

Treffpunkt: Mittwoch, 14. Oktober, Bushaltestelle Kantonsschule Baden

Chorprojekt, das neue Lieder in den Gottesdienst bringt und allen Interessierten offensteht. Die Teilnahme ist unverbindlich und kostenlos – du kannst einfach mal reinschnuppern oder ein Projekt mitsingen. Alles ist möglich, solange du Freude am Singen hast! Unser zweites Projekt findet in der Pfarrei St. Anton statt. Unser Mitwirken im Gottesdienst wird jeweils abwechselnd in den Pfarreien St. Anton, St. Sebastian und St. Maria stattfinden. Proben:

- Dienstag, 13. Oktober, 18.30–19.30 Uhr
 - Dienstag, 20. Oktober, 18.30–19.30 Uhr
- jeweils im Forum St. Anton (Saal)

Präsentation:

Sonntag, 25. Oktober

Treffen: 10 Uhr, Gottesdienst in der Klosterkirche Wettingen um 11 Uhr.



Kontakt und Leitung: eric.maier@kath-wettingen.ch | margit.klusch@kath-wettingen.ch

Caritas Kleidersammlung

Mittwoch, 14. Oktober

Die Caritas freut sich über gut erhaltene Sommer- und Winterkleider für Frauen und Männer, Kinderkleider und Babysachen, Bett- und Tischwäsche, Frotteewaren, Hüte und Schuhe zu Paaren gebunden. Gemeinsam können wir helfen.

Bitte nur brauchbare Sachen in zusammengeknüpften Plastiksäcken abgeben. Die Sammelstellen sind im Pfarreiheim St. Sebastian und Forum St. Anton. Besten Dank.

Die Vorstandsfrauen der Frauengemeinschaften St. Anton und St. Sebastian

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat

Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen

Mo, Mi – Fr 9.00 – 11.00 Uhr

Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr

056 437 08 47

st.anton@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

Startanlass 1. Klasse

Für beide Pfarreien

Mit dem Start in die Schule beginnt auch mit dem Religionsunterricht ein neuer Abschnitt. Nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Eltern, die sich an verschiedenen Anlässen rund um den Religionsunterricht und Katechese im Laufe der Jahre immer wieder begegnen. Diesen Weg wollten wir bewusst gemeinsam mit beiden Pfarreien St. Anton und St. Sebastian beginnen und luden deshalb auf Freitag, 11. September zum Startanlass alle Familien der diesjährigen Erstklässler ins Forum St. Anton ein.

Dort hatten alle die Gelegenheit, sich ein bisschen besser kennenzulernen, sie erfuhren und erlebten in verschiedenen Ateliers einiges rund um den Religionsunterricht und Katechese und natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz.

Ein gelungener Abend mit viel Begeisterung und Freude – wir hoffen, dass wir auf dem weiteren Weg der Kinder und Familien noch viele solche Anlässe zusammen erleben dürfen!

Elisabeth Pasa und Sabine Thanhäuser

Zweisprachiger Gottesdienst

In unseren Bestrebungen, mit der Mission immer besser zu kooperieren, haben wir nun eine kleine Arbeitsgruppe eingerichtet mit einer Vertreterin der Landeskirche, einem Vertreter des Bistums und dem Missionar und mir als Gemeindeleiter. Ich bin sehr zuversichtlich, dass daraus im richtigen Tempo gute Schritte der Zusammenarbeit entstehen. Als nächsten Schritt werden wir mit einem zweisprachigen Gottesdienst auf Italienisch und Deutsch beginnen. Er wird in der Regel **am ersten Sonntag des Monats um 11 Uhr gefeiert**. Dies ist dann auch der Sonntagsgottesdienst der Pfarrei St. Anton. Bei der Gestaltung des Gottesdienstes mit jeweils zwei Seelsorgenden sind wir um eine Verständlichkeit, Lebendigkeit und gute Balance zwischen den beiden Sprachen besorgt. Wir freuen uns auf diesen nächsten Schritt. Wenn Sie Rückmeldungen dazu haben, freut es uns.

Markus Heil

«Wir treiben es bunt»

– dieses Mal sogar mit Sturm!

Unser Jahresmotto «Wir treiben es bunt» wurde bei unserem Vereinsausflug nach Stein am Rhein am 28. August etwas wörtlicher genommen als geplant. Der Jahrhundertsturm, der an diesem Tag in Diessenhofen und Wet-

tingen hinwegfegte, war allerdings nicht Teil unseres Programms!

Trotz einiger wetterbedingter Herausforderungen liessen wir uns die gute Laune nicht verderben. Und so wurde unser Ausflug zu einem rundum gelungenen Tag: Eine gemütliche Schifffahrt, eine spannende Stadtführung durch das wunderschöne Stein am Rhein und natürlich auch der kulinarische Genuss kamen nicht zu kurz. Die ausgezeichneten Fischknusperli waren ein weiterer Höhepunkt. Vor allem aber blieb genügend Zeit für schöne Begegnungen, angeregte Gespräche und viele gemeinsame Lacher – genau diese Momente machten unseren Ausflug besonders.



Am Ende bleibt die Erinnerung an einen abwechslungsreichen, interessanten und vor allem geselligen Tag – und die Erkenntnis: Bunt darf es bei uns gerne sein, beim nächsten Mal aber vielleicht mit etwas weniger Wetterkapriolen!

Frauengemeinschaft St. Anton

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat

Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen

Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr

Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr

056 437 08 57

st.sebastian@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

Familienkirche kunterbunt «Wir feiern ein Fest»



Samstag, 17. Oktober, 16-19 Uhr, Pfarreiheim St. Sebastian

Wir möchten mit euch feiern! Warum? Jesus war es immer wichtig, dass Menschen Gemeinschaft erleben und wo geht das besser als auf einem Fest? Dementsprechend werden wir an diesem Nachmittag alles machen, was zu einem guten Fest dazu gehört: Wir spielen zusammen, basteln eine schöne Deko für das Festessen und hören im Gottesdienst eine Geschichte von Jesus, als er bei einem Fest etwas ganz Aussergewöhnliches gemacht hat. Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Menschen, die mit uns zusammen feiern wollen!

Das Team der Familienkirche kunterbunt

Gemeinsam unterwegs mit der ARWO

Die Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei und der ARWO soll weiter gestärkt und ausgebaut werden. Geplant sind künftig monatliche Aktivierungen in Zusammenarbeit mit der Fachmitarbeiterin Pastoral bei Menschen mit Be-

hinderung Isabelle Deschler. Begegnung, Gemeinschaft und gemeinsames Erleben stehen hier im Mittelpunkt.

Vor einem Monat fand eine Aktivierung zum Thema «**Bunt wie ein Regenbogen**» statt. Rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren dabei. Nach einer Geschichte über «Das Zusammenhalten» wurde gemeinsam getanzt und anschliessend tauschten sich die Teilnehmerinnen untereinander aus. Dabei gab es viele schöne Begegnungen und die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen. Wir freuen uns auf weitere spannende Themen und auf eine engere Zusammenarbeit.

Elisabeth Steiner

Abendwallfahrt nach Zürich-Seebach

**Donnerstag, 22. Oktober
späterer Nachmittag**

Die Frauengemeinschaft St. Sebastian lädt herzlich zu einer Abendwallfahrt in die Wallfahrtskirche Maria Lourdes in Zürich-Seebach ein. In der besonderen Atmosphäre dieses Ortes feiern wir gemeinsam einen besinnlichen Gottesdienst, halten inne, kommen zur Ruhe und nehmen uns Zeit für das, was im Alltag oft zu kurz kommt: Stille, Gebet und das bewusste Wahrnehmen der Gegenwart Gottes. Anschliessend lassen wir den Abend bei einem guten Essen ausklingen – mit Zeit für Begegnungen, gute Gespräche und ein schönes Miteinander.

Abfahrt / Einsteigeorte:

17.10 Uhr Kirche St. Sebastian

17.15 Uhr bei der Bushaltestelle Rathaus (Seite Bezirksschule)

Rückkehr: ca. um 21.30 Uhr in Wettingen

Menüwahl:

Fr. 28.– Gebratener Fleischkäse, Spiegelei, Pommes-frites (kleine Portion Fr. 24.–)

Fr. 25.– Spaghetti Pesto, cremige Basilikumsauce (kleine Portion Fr. 21.–)

Fr. 14.– Kürbiscremesuppe

Fr. 19.50 Nüsslalat mit Speck und Ei (kleine Portion Fr. 17.–)

Fr. 8.50 Sandwiches (Salami oder Schinken)

Fr. 9.50 Sandwiches (Bündnerfleisch oder Rohschinken)

Kosten:

Fr. 25.– pro Person, Nichtmitglieder Fr. 35.– pro Person

Anmeldung bis 15. Oktober an:

fg.sebastianwettingen@gmx.ch, oder an Sylvia Scherer, 079 774 41 29

Bitte geben Sie bei der Anmeldung den gewünschten Einsteigeort sowie Ihre Essenswahl bekannt. Falls Sie eine kleine Portion wünschen, vermerken Sie dies bitte ebenfalls. Bei den Sandwiches bitten wir Sie zudem, die gewünschte Fleischsorte anzugeben.

Wir freuen uns auf einen stimmungsvollen Abend.

Vorstand FG St. Sebastian

Frauengemeinschaft St. Sebastian

**Führung Recycling-Paradies Wettingen
Mittwoch, 21. Oktober**

Für jeden Dreck zu haben: Was heisst Recycling genau, welche Materialien können recycelt werden und was hat es mit dem Bücher-Paradies auf sich? Die Antworten auf diese Fragen werden uns im Rahmen einer Führung im Recycling-Paradies Wettingen beantwortet. Zudem gibt es einen Snack für alle. Der Anlass ist kostenlos und findet von 16 – 18 Uhr statt. Anmeldung und weitere Informationen an fg.sebastianwettingen@gmx.ch. Wir freuen uns auf eine spannende Führung mit euch.

Nächste Runde Pilates am Donnerstag, 26. November

Nach dem erfolgreichen Schnupperkurs führen wir einen weiteren Pilates Kurs durch. Wir freuen uns, dass wir wieder Fabienne von Kraftfluss Gebenstorf (ein ehemaliges Vorstandsmitglied vom Familienstern Wettingen) gewinnen konnten. Pilates ist für jedes Alter geeignet. Die Kraft der Körpermitte, des Zentrums, wird gestärkt und bringt uns mit sanften Übungen in unsere Kraft. Du brauchst keine Vorkenntnisse – nur Offenheit und Neugier. Auch Anfänger*innen sind jederzeit herzlich willkommen. Der Anlass kostet Fr. 10.– pro Person und findet von 19 bis 20 Uhr im Pfarreiheim St. Sebastian Wettingen statt. Anmeldung und weitere Informationen an fg.sebastianwettingen@gmx.ch. Wir freuen uns auf eine weitere sportliche Stunde.

Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat

Schulstrasse 21, 5436 Würenlos
Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 424 20 20
sekretariat@kath-wuerenlos.ch
Web www.kath-wuerenlos.ch

Freundschaft

Einladung zum Krabbelgottesdienst

Am Samstag, 17. Oktober von 10.00-10.30 Uhr für Kinder von 2 bis 6 Jahren.

Gemeinsam hören wir die Geschichte vom kleinen Fuchs, der sich ganz fest eine Freundin wünscht. Ob er sie findet?

Hast du auch Freunde? Sind alle Kinder deine Freunde oder was ist das ganz Besondere an Freunden?

Diesen spannenden Fragen wollen wir gemeinsam mit deinen Eltern oder Grosseltern nachspüren. Am besten bringst du deinen Freund oder deine Freundin auch mit zum Krabbelgottesdienst.

Jesus ist auch unser Freund, auf den wir uns immer verlassen können. Darüber berichte ich euch am 17. Oktober. Er hat sich Freunde ausgesucht, die mit ihm ganz viel herumgewandert sind und die ihm gut zugehört haben, wenn er gepredigt hat. Sie haben sicher nicht alles verstanden, aber sie sind trotzdem bei ihm geblieben.

Gemeinsam werden wir noch etwas basteln, das du deinem Freund oder deiner Freundin schenken kannst. Du darfst es natürlich auch selber behalten.

Ich freue mich auf viele Kinder, die durch unseren gemeinsamen Freund Jesus zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen.

Monica Angelini

Advent 2026

Adventskalender mit Herz

Vorfreude und Momente zum Innehalten. Unser beliebter Adventskalender begleitet Sie auch dieses Jahr durch die Adventszeit. Jedes liebevoll gestaltete Blatt bringt Freude und versüsst Ihnen die Wartezeit bis Weihnachten.

Gleichzeitig tun Sie mit dem Kauf etwas Gutes und unterstützen den AKF Muttertagsfonds und das Hospiz Brugg. Fr. 20.- pro Kalender. Bestellen Sie den Adventskalender jetzt und lassen Sie sich 24 Tage lang überraschen. Béatrice Ernst, ernst@tbwnet.ch oder 079 317 92 35

Brigitte Aebischer, briaebischer@bluewin.ch oder 079 689 15 10

Herzlich euer Advents-Team

Hinweis

Reservieren Sie sich schon heute den 16. November 2026!

Ab 19.30 Uhr findet unsere Kirchgemeindeversammlung in der Alten Kirche statt.

Die Kirchenpflege freut sich auf einen informativen Abend, den gemeinsamen Austausch mit vielen interessierten Mitgliedern unserer Kirchgemeinde.

Herzliche Einladung!

Kirchenchor St. Maria

Jubiläumsausflug «Klangwelt Toggenburg»



Am frühen Morgen des 19. Septembers machen sich die Mitglieder des Kirchenchores St. Maria und deren Partnerinnen und Partner gut gelaunt und erwartungsvoll auf die Reise ins Toggenburg. Der Tag für diese Reise und die Route via Rapperswil und den Ricken im Car ist gut gewählt, das Wetter hervorragend. Wir fahren durch die eindruckliche Toggenburger Landschaft mit den prächtigen Churfirsten und dem steilen Säntis.

Oberhalb von Wildhaus erwartet uns der einmalige Bau des Klanghauses, der wunderbar in die traumhafte Landschaft eingebettet ist. In zwei Gruppen erfahren die Mitreisenden, dass die Klangwelt Toggenburg durch den Toggenburger Musiker und Komponisten Peter Roth initiiert wurde. Die Räume im Innern des Hauses sind wie ein Instrument gebaut und überwältigend schön. So tragen die Jodelmelodien der Führerin uns BesucherInnen in klangvolle Sphären. Auch der Chor darf zwei Lieder im Zentralraum neu erleben.

Im Anschluss an diese interessante Führung erwartet die Gruppe ein köstliches Mittagessen im Gasthaus nebenan.

Der blaue Himmel und die traumhafte Landschaft laden uns nach dem Essen ein, gemütlich die Schwändiseen zu umwandern oder auf dem Klangweg einen Spaziergang mit akustischen Experimenten zu erleben.

Dieser aussergewöhnliche Tag im Toggenburg wird bei allen noch lange nachklingen.

Lucia Unternährer

Tanzen für den Frieden

Am Mittwoch, 23. September fanden sich routinierte und schnuppernde tanzfreudige Menschen in der Alten Kirche ein, um Friedens-Energie in die Welt zu schicken. Top motiviert versuchten alle, meinen Tanz-Anleitungen zu folgen und sie umzusetzen. Die eingängige Musik, das Verbinden der Hände, das gemeinsame Bestreben, etwas für den Frieden zu tun, ergab schon bald eine fröhliche Stimmung. Die Kollekte dieses Anlasses wird zu 100% für die Frauenrechte in Indien eingesetzt.

Es war ein wunderbarer Abend!

Danke allen, die dabei waren und weiterhin oder neu dabei sein werden!

Jeden Mittwoch tanzen wir von 17.00-18.15 Uhr gemeinsam in der Alten Kirche.

Wenn Sie gerne noch mitmachen möchten, auch wenn Sie noch nie getanzt haben, so sind Sie herzlich in unserem Kreis willkommen!

Start des neuen Kurses (eine Kurseinheit umfasst 6 Abende): Mittwoch, 21. Oktober – 25. November von 17.00 – 18.15 Uhr!

monica.angelini.tanz@gmail.com

079 678 74 52

Monica Angelini

Gottesdienste

Samstag, 3. Oktober

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Marcel Chopard
Jahrzeit für Pia und Hans
Benz-Merkli
- 17.30 Würenlos, Pfarrkirche
Beichtgelegenheit
- 18.00 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Dreissigster für:
Markus Brunner
Jahresgedächtnis für:
Irma Bärtschi-Fischer
Jahrzeit für:
Julius und Ida Moser-Moser,
Agnes Moser
Franz und Ida Fedier-Muntwyler
Traugott und Anna Günter-Kriech
Monika Moser
Johann Moser-Güller
Hans Flückiger-Busslinger
Kollekte: oeku

Sonntag, 4. Oktober

- 08.45 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Kollekte: oeku
- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Zweisprachiger Gottesdienst
(Deutsch/Italienisch) mit Eucha-
ristiefeier, P. Marquiano Petez
und Marcel Chopard
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Kollekte: oeku
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

Montag, 5. Oktober

- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo – Fr

Dienstag, 6. Oktober

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 7. Oktober

- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 14.30 Wettingen, St. Bernhard
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 8. Oktober

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Gebet am Donnerstag
- 19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharis-
tiefeier in kroatischer Sprache
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 9. Oktober

- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 10. Oktober

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Spöcker
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Jahrzeit für Pius Suter

Sonntag, 11. Oktober

- 08.45 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Kollekte: Entlastungsdienst
- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Spöcker
Kantorin: Veronika Huber
Kollekte: Missio
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Andreas Spöcker
Kollekte: Entlastungsdienst
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache
- 16.00 Würenlos, Kloster Fahr
Vierstimmiges Abendgebet

Montag, 12. Oktober

- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo – Fr

Dienstag, 13. Oktober

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Oktober

- 08.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier

- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Mittwochskollekte

Donnerstag, 15. Oktober

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Einkehrabend, Kroatenmission
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 16. Oktober

- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 17. Oktober

- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Krabbelfeier, Monica Angelini
- 16.00 Wettingen, Pfarreiheim St.
Sebastian
16.00 Uhr Familienkirche kunter-
bunt «Wir feiern ein Fest»
17.30 Uhr Wortgottesfeier ohne
Kommunion im grossen Saal des
Pfarreiheims St. Sebastian mit
anschliessendem Znacht, Elisa-
beth Steiner und Team Familien-
kirche.
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Jahrzeit: Verena Egloff

Veranstaltungen

Montag, 12. Oktober

- 14.30 Würenlos, Lindensaal, MEMO-
TRÄFF
Zita Käppeli und Alexandra
Zihlmann wechseln sich gegensei-
tig ab in der Leitung. Wir erzählen
aus unseren Erinnerungen über
einen Begriff.

Unsere Taufen

Leona Dežić, Wettingen; Niko Zubonja,
Wettingen; Dario Mikić, Wettingen; Ava
Lilly Bachmann, Wettingen

Unsere Trauungen

Melanie Waldis und Lukas Schulthess,
Würenlos

Agenda

Veranstaltungen

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 5.10., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. «Sein» Mozart – eine Geschichte zum Klavierkonzert c-Moll KV 491 und Finissage der Ausstellung «Ein Wunderkind reist durch die Schweiz». Eintritt: 20 Franken. Freie Platzwahl. Auskunft: schweizer@mozartweg, 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Atempause für die Seele

Mi 7.10./4.11./2.12., jeweils 19 Uhr. Kirche Niederwil. Durchatmen, innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnliche Andacht mit Taizémusik, Impulsen und Gebet. Leitung: Monika Ender, Marianne Lembke. Ohne Anmeldung.

Zu mir selbst stehen

Sa 10.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Das Holzschild wird in die Hand genommen, um in äusserer Bewegung die innere Kraft zu stärken. Es geht nicht um Kampftechnik, sondern um Auseinandersetzung mit sich selbst. Leitung: Christina Burger. Anmeldung: www.propstei.ch, 056 201 40 40

Was mich leben lässt

Di 13.10./3.11./1.12., jeweils 19.30 bis 21 Uhr. Pfarreiheim Treffpunkt, Hermann-Keller-Strasse 10, Rheinfelden. Ausgehend von kurzen Impulsen palavern Männer ab 40 über das Leben und das Glück, über Spiritualität und Philosophie. Leitung/Anmeldung bis 11.10.: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Kunst und Glaube begegnen sich

Do 15.10., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau. Als Gast wählt Theologin Claudia Mennen aus der Sammlung des Kunsthau einige Bilder aus. Im Dialog mit der Kunsthistorikerin Silja Burch erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen. Organisation/Auskunft: Guido Estermann, guido.estermann@kathaargau.ch

Wort und Leben

Sa 17.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kurs für Lektoren/innen und alle, die sich biblischen Texten nähern möchten, lädt dazu ein, dem biblischen Wort mit Offenheit und Neugier zu begegnen. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: www.propstei.ch, 056 201 40 40

19. Villmerger Orgelherbst 2026

So 18.10., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Benjamin Guélat, Einsiedeln, spielt Werke von Buxtehude, Bach u.a. Eintritt frei. Mit freundlicher Unterstützung der Koch-Berner-Stiftung.

Menschen mit Demenz begleiten

Di 20.10., 14 bis 17 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Menschen mit Demenz sind anders. Wie können wir Begegnungen und Begleitung so gestalten, dass die Lebensqualität der direkt und indirekt Betroffenen gefördert und bereichert wird? Leitung: Karin Grösser, Marianne Candreia. Auskunft/Anmeldung bis 6.10.: www.ref-ag.ch/anmeldung, 062 838 00 10. Teilnehmerzahl beschränkt.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 3. Oktober

Fenster zum Sonntag. Thomi Jourdan. Er wuchs als Pflegekind auf, war in seinen Jugendjahren Punk, später Streetworker und ist heute Regierungsrat im Kanton Basel-Landschaft. «Es ist kein Amt, das ich für mich habe, sondern ein Amt, das ich ausüben darf, um den Menschen zu dienen.» SRF 1, 16.35 Uhr

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Pieterlen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 4. Oktober

Evangelischer Gottesdienst zum Erntedankfest aus Thening. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth, Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Assisi – Der Weg des Franziskus. Überall in Umbrien ist der Geist des heiligen Franziskus spürbar. Vor allem in seiner Geburtsstadt Assisi. Aber auch im Umland knüpfen einige seiner Nachfolger treu an seine Lehre an, in einer Landschaft, die sich für einsame Meditationen eignet. SRF 1, 10.45 Uhr

Mittwoch, 7. Oktober

Wie man hundert Jahre alt wird. Sie heissen Louis, Jeanne und Agnès und sind über 100 Jahre alt. Louis steigt täglich Treppen und Agnès unternimmt noch grosse Reisen. Die drei Menschen verraten, wie sie glücklich alt geworden sind. Dokumentation. SRF 2, 17.50 Uhr

Sonntag, 11. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt in Dorfen. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 4. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 5,1–7; Zweite Lesung: Phil 4,6–9; Ev: Mt 21,33–42.44.43

Sonntag, 11. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 25,6–10a; Zweite Lesung: Phil 4,12–14.19–20; Ev: Mt 22,1–14

Unter dem Motto «Rooted in Christ»

Glaubensfestival geplant

Vom 16. bis 18. Juni 2028 soll in Brugg und Windisch ein Wochenende stattfinden, das Menschen unterschiedlicher Generationen zusammenbringt und den christlichen Glauben auf vielfältige Weise erlebbar macht. Im Zentrum steht dabei Christus – daher auch der Name «Rooted in Christ», verwurzelt in Christus.

An einem ersten Informationsabend stellten Joël Eschmann und Talina Baškarad die ersten Ideen und die Vision für das Festival vor. Geplant ist ein vielfältiges Programm mit Gottesdiensten, Musik, Referaten und Workshops sowie viel Raum für Begegnung und Gemeinschaft. Dabei soll «Rooted in Christ» nicht einfach organisiert werden, sondern gemeinsam mit den Menschen aus dem Pastoralraum entstehen. Das Organisationskomitee ist deshalb bewusst noch nicht abschliessend gebildet: Gesucht werden Menschen, die Lust haben, von Anfang an mitzudenken, Verantwortung zu übernehmen und das Festival mitzugestalten. Freiwillige, Vereine und Gruppen aus der Region sind eingeladen, ihre Ideen, Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen – beispielsweise in den Bereichen Musik, Infrastruktur und Logistik, Gastronomie, Kommunikation, Finanzen und Sponsoring, Kinderprogramm oder Freiwilligenkoordination.

Lust, Teil von «Rooted in Christ» zu werden? Auch wer beim ersten Informationsabend nicht dabei sein konnte, kann jederzeit noch einsteigen. In den kommenden Monaten werden die Ideen weiterentwickelt und erste Arbeitsgruppen gebildet. Kurzentschlossene haben bereits am Donnerstag, 1. Oktober, um 20 Uhr im Kirchenzentrum St. Maria Königin in Windisch die Möglichkeit, einzusteigen. Die Initiantinnen und Initianten freuen sich über alle, die mitdenken, mitplanen oder mithelfen möchten und haben eigens für das Glaubensfestival ein E-Mail-Postfach eingerichtet: glaubensfestival@kathbrugg.ch

Podcast

Vielstimmig



Was erleben Menschen, die im Schweizer Asylwesen arbeiten, davon betroffen sind oder sich für Geflüchtete engagieren? Eine neue Podcastserie von Vox Ethica geht diesen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln nach. Zu Wort kommen unter anderem Ärztinnen, Seelsorgerinnen in Bundesasylzentren, Geflüchtete, Ordensleute, Mitarbeitende des Staatssekretariats für Migration und Menschen aus der Flüchtlingshilfe.

Im Mittelpunkt stehen Fragen, die über politische Debatten hinausgehen, rund um Aufnahme, Gastfreundschaft, Integration und die Verantwortung einer Gesellschaft gegenüber Menschen in verletzlichen Situationen.

Die Beiträge erscheinen auf Deutsch und Französisch. Los ging es am 27. September, nun folgt alle zwei Wochen eine neue Folge.



Ausflugstipp

Eintauchen: Franz von Assisi

Das DomQuartier Salzburg widmet dem heiligen Franz von Assisi anlässlich seines 800. Todestags eine grosse Ausstellung. Unter dem Titel «LebensKunst» geht es nicht nur um das Leben des Franziskus, sondern auch darum, wie sein Vermächtnis über acht Jahrhunderte immer wieder neu verstanden und gelebt wurde. Zu sehen sind Kunstwerke, Handschriften und Alltagsgegenstände aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart. Auch aus der Schweiz finden sich besondere Stücke in der Ausstellung Salzburg. Dazu ge-

hören unter anderem die Schuhe des Kapuzinerpaters Theodosius Florentini. Er wirkte unter anderem im Kapuzinerkloster Baden. Wer in den Herbstferien etwas Zeit mitbringt und sich intensiver mit Franz von Assisi, franziskanischer Spiritualität und ihrer Wirkungsgeschichte beschäftigen möchte, findet in Salzburg einen besonderen Ort dafür.

LebensKunst. 800 Jahre Franz von Assisi, DomQuartier Salzburg, noch bis am 2. November

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: DomQuartier Salzburg GmbH
Bilder Vermischtes: Vox Ethica

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wachsen, Reifen und Ernten

Wenn im Herbst die Ernte eingebracht und der Wintervorrat gesichert ist, feiert die katholische Kirche Erntedank.

Laut lesen: Salanova, Datterini, Batavia und Ochsenherz! Das klingt doch wie ein Zauberspruch. Und was für die Ohren magisch klingt, verzaubert auch Augen und Gaumen. Den dunkelviolet-grünen Salanova-Salatkopf und die exquisiten Datterini-Tomätli gibt es auf dem Wochenmarkt. Daneben liegen knackige Bataviasalate und die stattlichen, herzförmigen Ochsenherz-Tomaten. Jetzt im Herbst teilen sie sich ihren Platz mit einer bunten Vielfalt anderer Gemüse und Früchte – Herbstzeit ist Erntezeit.

Gott, dem Schöpfer, danken

Eine erfolgreiche Ernte ist nicht selbstverständlich. Ernteaussfälle waren früher für weite Teile der Bevölkerung ein existenzielles Problem. Wenn im Herbst die Ernte eingefahren und der Wintervorrat gesichert ist, wird darum auch heute noch gefeiert: am Erntefest, am Winzerfest, an der Äplerchilbi. In der Freude über die Ernte geht nicht vergessen, Gott, dem Schöpfer allen Lebens, zu danken.

Freuden und Sorgen eines Erntejahres

Neben Erntedankfeiern draussen auf dem Hof, im Rebberg oder auf freiem Feld gibt es in vielen Pfarreien Gottesdienste in der festlich geschmückten Kirche. Es gehört zum Brauchtum, dass die Gläubigen zum Erntedankfest Früchte, Gemüse und Blumen aus

dem eigenen Garten zum Altar tragen. Mit den Naturalien bringen sie einen Teil ihres Lebens vor Gott und vertrauen es ihm an: die aufgewendete Zeit und Mühe ihrer Arbeit, die Freuden und Sorgen eines Erntejahres.

Die katholische Kirche sieht für das Erntedankfest keinen eigenen Tag im liturgischen Kalender vor. Weil der Zeitpunkt der Ernte nach Erzeugnissen und Regionen unterschiedlich ist, lässt sich kein fester Termin bestimmen. Ausserdem richtet sich das liturgische Jahr nicht nach dem Wechsel der Jahreszeiten, sondern feiert die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen in Jesus Christus. Dennoch reicht der Brauch, nach Abschluss der Ernte einen besonderen Gottesdienst zu feiern, bis ins 3. Jahrhundert zurück. Auch wenn nur noch eine Minderheit der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist, sind Erntedankfeiern noch immer weit verbreitet. Das Sinnbild des Wachsens und Reifens und die Sehnsucht, einmal die Früchte des Lebens ernten zu können, leuchten uns Menschen unmittelbar ein.

Marie-Christine Andres, liturgie.ch



Quelle: Marie-Christine Andres

Herbstzeit ist Erntezeit. Eine bunte Vielfalt heimischer Früchte und Gemüse füllt Marktstände und Vorratskammern – und ziert vielerorts die Kirchen.

Brauchtum im Herbst

Vom Ende des Sommers bis zum Übergang in den Winter gibt es in der Schweiz ein reiches christliches Brauchtum. Der Alpabzug, die Rückkehr der Kühe, Geissen oder Schafe von den Alpen ins Tal, wird an vielen Orten feierlich begangen, oft auch mit einer Messe unter freiem Himmel. Mit der Äplerchilbi bedanken sich Sennen und Bauern für den unfallfreien Sommer auf der Alp. Am 1. und 2. November folgen die Totengedenkfeste Allerheiligen und Allerseelen, traditionell mit Friedhofsbesuch, dem Schmücken der Gräber und dem Entzünden der Grablichter. Am 11. November markiert der Martinstag das Ende des bäuerlichen Wirtschaftsjahres. Dann finden vielerorts Martinimärkte statt. Und auch Anlässe wie der Zibelemärit in Bern oder die Herbstmesse in Basel gehen darauf zurück. Mitte November folgen die Räbeliechtliumzüge, die ebenfalls in der Tradition des Erntedanks und des Martinstags stehen.